



Kinder- und Jugendanwaltschaft
Garante per l'infanzia e l'adolescenza
Garant per la nfanzia y l'adolescënza



KINDER & JUGENDANWALTSCHAFT TÄTIGKEITSBERICHT 2013



Südtiroler Landtag
Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Cunsëi dla Provinzia autonoma de Bulsan

KINDER- UND JUGENDANWALTSCHAFT

39100 Bozen | Cavourstr. 23/c

tel. +39 0471 97 06 15

fax +39 0471 32 76 20

www.kinder-jugendanwaltschaft-bz.org

info@kinder-jugendanwaltschaft-bz.org





Südtiroler Landtag
Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Cunsëi dla Provinzia autonoma de Bulsan

I. EINLEITUNG	8
1. Einleitung	3
2. Vorwort	4
3. Team	6
4. Auftrag	7
5. Motto	8
II. BERATUNG UND VERMITTLUNG	8
1. Beratung und Vermittlung	8
2. Themen	11
III. PRÄVENTION UND SENSIBILISIERUNG	12
1. Vorträge und Workshops	12
<i>Gemütliches Ratschen mit der Kinder- und Jugendanwältin</i>	12
<i>Kinderrechte mit Musik und Bewegung</i>	14
<i>Sensibilisierung Neue Medien/Soziale Netzwerke</i>	14
<i>Gewalt und Missbrauch</i>	14
<i>Kein Bock auf Schule und nun?</i>	15
<i>Gewinnbringende Kommunikation</i>	15
<i>Ein Tag an der Uni Brixen</i>	15
<i>Recht auf Spiel</i>	15
<i>Projektplanung - Kinderrechte</i>	16
<i>Kunstatelier Akzent malt für Kinderrechte</i>	16
<i>Einweihungsfeier KIJA - KIJA wird bunt</i>	17
<i>Lafmo mitanondo – Wanderausstellung</i>	18
<i>Agreiter Deborah Patin für Kinderrechte</i>	18
<i>Schreibwerkstatt: Neue Medien/Soziale Netzwerke/Recht auf Schutz</i>	19
<i>Kinderrechtspfad Olant und kulinarische Reise durch die Welt</i>	20
<i>Jugendinfotag Meran</i>	25
<i>Kinderrechtemusical</i>	25
<i>Film „Gemeinsam Hoam“</i>	26
<i>Postkarten: „Recht auf beide Eltern“</i>	28
<i>Kinderrechte einmal anders</i>	29
<i>KIJA in Heimen</i>	30
<i>Aktualisierung Homepage</i>	32
<i>Projekte 2014</i>	32
IV. INTERESSENSVERTRETUNG	33
1. Sensibilisierung Politik	33
2. Publikationen	33
3. Zu Gast	36
<i>als Jurymitglied: Dreh dein Ding</i>	36
<i>als kritische Beobachterin bei der Tagung Bildungssprünge in Toblach</i>	37
<i>im KH Bruneck anlässlich der Ausstellung „Kinder haben Rechte - in der Welt und im Krankenhaus“</i>	38
<i>beim Lesezeichenwettbewerb „Wir sind da – auch Kinder haben Rechte“</i>	38
<i>in der Kinderstadt Mini-Bozen des VKEs</i>	38
<i>als Jurymitglied: Ehrenamt in Bozen</i>	39

V. NETZWERKARBEIT	40
1. Treffen, Kennenlernen	40
2. Netzwerkarbeit	40
<i>AK Kinderrechte</i>	44
<i>Netzwerk: Arbeitsgruppe „Hochstrittige Trennungsfamilien - Eltern bleiben, trotz Trennung als Paar“</i>	45
<i>Netzwerk: Sensibilisierung Neue Medien/soziale Netzwerke</i>	45
<i>Kooperation Pustertal</i>	45
<i>Familienbeirat</i>	46
<i>Netzwerk: Kinder- und Jugendpsychiatrie</i>	47
<i>Netzwerk „Trattamento di minori vittime di abusi“</i>	47
<i>Netzwerk: Ein gemeinsames Netzwerk gegen geschlechtsspezifische Gewalt</i>	47
<i>Netzwerk: Gewalt- und Gewaltprävention</i>	47
<i>Tagung KIJA und Sozialsprengel Mittelvinschgau</i>	47
<i>Gesamtstaatliche Zusammenarbeit</i>	48
<i>Internationale Zusammenarbeit</i>	48
<i>STÄNKO</i>	48
<i>ENOC</i>	49
VI. KINDERRECHTE UND POLITIK.....	50
1. Interviews Politiker	50
2. Rahmenbedingungen Kinder- und Jugendanwaltschaft	54
3. Es gibt viel zu tun...einige Anregungen	55

Foto: Kinder- und Jugendanwaltschaft

Grafik: Dagmar Dantone

Übersetzung: Kerstin Pramstaller

MEIN ZWEITES JAHR ALS KINDER- UND JUGENDANWÄLTIN



Radweg zwischen Olang und Welsberg, provokante Spuren mit unserem Film „Gemeinsom Hoam“ und leise, manchmal sehr leise Spuren in der Begleitung von Eltern, Kindern und Jugendlichen.

Genau diese Spuren werden aber irgendwann in unserer Gesellschaft sichtbar werden, vielleicht auch ganz leise, aber dann werde ich mich freuen, über meinen Erfolg und den Erfolg all jener, welche den Menschen in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit stellten.

Dr. Vera Nicolussi-Leck
Kinder- und Jugendanwältin der Autonomen
Provinz Bozen

Auch mein zweites Jahr als Kinder- und Jugendanwältin war ein sehr arbeitsintensives und spannendes Jahr. Die KIJA sollte noch bekannter, Jugendliche sollten direkter angesprochen werden, passend zum Jahreskinderrecht „Recht auf beide Eltern“ wurden Aktionen geplant, brennende Themen aufgegriffen, unzählige Vorträge gehalten, Termine für Beratungen und Vermittlungsgespräche vereinbart, Netzwerktreffen wahrgenommen und gemeinsame Ziele ausgearbeitet und umgesetzt. Gleichzeitig führte ich zahlreiche Gespräche um die Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendanwaltschaft und somit den Dienst für den Bürger, die Kinder und Jugendlichen zu verbessern und dem gesetzlichen Auftrag gerecht zu werden. Sparmaßnahmen, Wirtschaftskrise waren die Schlagwörter und in mir meldete sich immer öfter eine lauter werdende Stimme, welche nach der Messbarkeit des Erfolgs der Arbeit in der Kinder- und Jugendanwaltschaft fragte. Meine Antwort darauf ist, dass der Erfolg sicherlich nicht unmittelbar in Geld messbar ist, aber ich hinterlasse mit all jenen, die sich gemeinsam mit mir für Kinderrechte einsetzen und stark machen, Spuren - bunte, lebendige Spuren in den Räumlichkeiten der KIJA und am

TEAM DER KINDER- UND JUGENDANWALTSCHAFT

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft ist unabhängig, weisungsungebunden und niemandem hierarchisch unterstellt. Sie übt ihre Arbeit überparteilich, im Interesse der Kinder und Jugendlichen aus.

Das Team der Kinder- und Jugendanwaltschaft wurde im Jahr 2013 durch Frau Patrizia Viale (85% Stelle) bereichert, welche mit viel Engagement und Freude die Sekretariatsarbeit in

der Kinder- und Jugendanwaltschaft übernahm. Gleichzeitig wurde auch Frau Dr. Sabine Lanthaler ab März 2013 von Frau MMag.Dr Sarah Siller (Mutterschaftsvertretung) ersetzt, welche die Arbeit in der KIJA durch ihr Interesse und ihren Einsatz täglich bereicherte.

An dieser Stelle darf ich auch meiner Mitarbeiterin Frau Dr. Sabine Lanthaler zur Geburt ihrer Tochter Sophie gratulieren.



Dr. Vera Nicolussi-Leck
Kinder- und Jugendanwältin
Juristin, Mediatorin, Zertifizierte Ausbildung in „Gewaltfreier Kommunikation“, Pädagogische Lehrerbildung, Multiplikator für Kooperative Lernmethoden und Unterrichtsentwicklung.



MMag. Dr. Sarah Siller
Mitarbeiterin der KIJA (seit 13. März 2013 - Mutterschaftsersatz)



Patrizia Viale
Sekretariat



RA Dr. Sabine Lanthaler
Mitarbeiterin
(seit 24. März 2013 in Mutterschaft)



BLICK NACH VORNE

In Zukunft wird es unerlässlich sein, das Team der KIJA mit weiterem Personal auszustatten, um den wachsenden Aufgaben und auch den verschiedenen Sprachgruppen gerecht zu werden.

PERSONALSITUATION

Leider war es weiterhin in dieser kleinen Besetzung nur sehr schwer und mit sehr hohem persönlichem Einsatz und großem Idealismus möglich, den vielfältigen und wachsenden Anforderungen nachzukommen.

So wurde in den letzten 365 Tagen wiederum viel Energie und Zeit aufgewendet, um eine personelle Aufstockung der KIJA durch qualifizierte Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen zu erreichen.

EINBLICK DER MITARBEITERIN

Meine Tätigkeit in der Kinder- und Jugendanwaltschaft hat mich von Anfang an begeistert!

Wahrscheinlich hat dies schon damit begonnen, dass ich sehr herzlich in das Team aufgenommen worden bin und das Arbeitsklima hier besonders gut ist. Aber natürlich sprechen auch viele weitere Punkte dafür, dass ich jeden Tag mit Freude zur Arbeit gehe.

Zum einen ist es die Vielfältigkeit der Aufgaben: Ich habe Beratungen mit Jugendlichen und ihren Eltern gemacht, bei denen ich viel von einzelnen Schicksalen erfahren habe. Lösungen zu finden war natürlich oberstes Gebot und umso mehr freut es mich, dass wir rechtliche Informationen geben bzw. zahlreiche Situationen in einem positiven Sinn lösen konnten. Meistens war es dafür auch notwendig, mit dritten Beteiligten zu sprechen, damit ich mir ein umfassendes Bild machen konnte und dadurch verschiedene Möglichkeiten anbieten konnte. Die Besuche in den Heimen boten einen guten Einblick in einen Bereich, der für manche Jugendliche leider Alltag geworden ist. Außerdem musste ich einige Recherchen durchführen, verschiedenste Texte schreiben und mich zu bestimmten Themen weiterbilden. Schließlich unterstützte ich die Kinder- und Jugendanwältin auch in der Aufgabe der Information, indem ich zahlreiche Vorträge vor Schülern, aber auch vor Vereinen und Eltern hielt.

Interessant waren auch die vielen Sitzungen mit den verschiedensten Gruppen (Arbeitsgruppe zu Kinderrechten, zu neuen Medien und Facebook), Einrichtungen oder Netzwerken. Hier, sowie auch bei einigen Mediationen, denen ich beiwohnen konnte, habe ich viel gelernt. In mehreren unserer Fälle, mit denen wir konfrontiert werden, geht es um örtliche Gegebenheiten. Dadurch hatte ich auch einmal die Möglichkeit, bei einem Lokalausgang mögliche Lösungen zu finden. Sehr interessant war die Zusammenarbeit mit bestimmten Menschen, die in der Jugendarbeit tätig sind und uns in verschiedenen Fortbildungen und Seminaren ihr Wissen weitergegeben haben.

Schlussendlich waren die vielen Projekte das Tüpfelchen auf dem i, denn sie heiterten nicht nur den

oft tristen Arbeitsalltag auf, sondern verhalfen auf kreative Art und Weise, die Kinderrechte bekannter zu machen und die Kinder und Jugendlichen dadurch zu stärken.

So vielfältig wie das Tätigkeitsfeld sind auch die Themen, mit denen ich mich in diesem Jahr beschäftigt habe: Probleme in der Schule, die Schwierigkeiten von Menschen mit Behinderung, Gewalt durch die Eltern, Gewalt unter Jugendlichen, Mobbing, Fragen zu Stipendien, Vormundschaft, Erbschaft, Adoption, Fremdunterbringung, Kindsentführung, sexuelle Belästigung und Übergriffe, Schwangerschaften, Namensgebung, Besuchsrechte in Trennungssituationen sind Beispiele für die Probleme, um die ich mich gekümmert habe. Besonders gefallen hat mir der Kontakt mit den Jugendlichen, die Dankbarkeit, wenn wir jemandem helfen konnten oder eine zufriedenstellende Lösung gefunden haben, das Projekt „Recht auf beide Eltern“, bei dem ein Video von den Zuppermandr erstellt worden ist, verschiedenste Personen kennenzulernen, die Fortbildung zur Gewaltfreien Kommunikation, die mir in den Beratungen sehr viel geholfen hat und durch die ich mich auch persönlich weiterentwickeln konnte.

Für die Zukunft der Kinder- und Jugendanwaltschaft wünsche ich mir, dass sie mit mehr Personal ausgestattet wird. Die Anfragen zu persönlichen Beratungen und jene zu Vorträgen häufen sich, gleichzeitig ist das Interesse für Projekte zu bestimmten Themen groß. Um einen qualitätsvollen Dienst gewährleisten zu können, sind zwei Personen im operativen Bereich zu wenig.

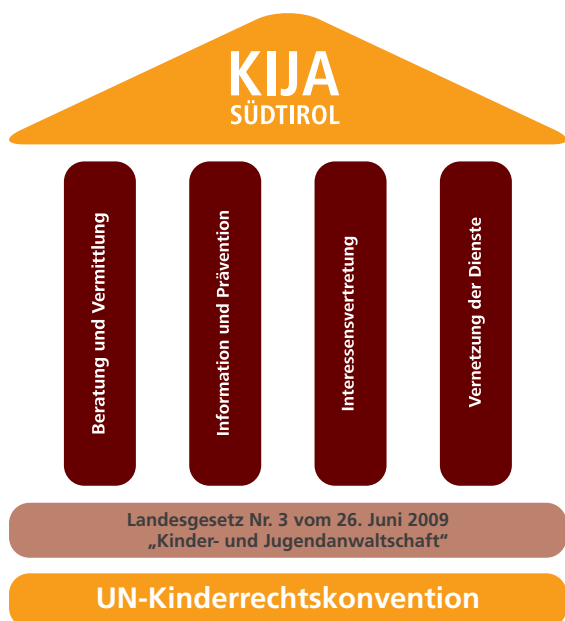
Außerdem wird die Nachfrage an einer Prozessbegleitung immer größer. Dies ist sicher ein Thema, das in Zukunft mehr Beachtung finden muss. Eines habe ich bereits in dieser kurzen Zeit ganz klar festgestellt: Auch in unserem Land gibt es zahlreiche Kinder und Jugendliche, die eine Stimme brauchen und die auf eine starke Persönlichkeit und ein motiviertes Team angewiesen sind, damit ihnen geholfen werden kann.

Mitarbeiterin der KJJA MMag.Dr. Sarah Siller

AUFGABEN DER KINDER- UND JUGENDANWALTSCHAFT

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft setzt sich für die Bekanntmachung, Einhaltung und Durchsetzung der UN-Kinderrechte ein. Grundlage ihrer Arbeit sind die UN-Kinderrechte und das Landesgesetz vom 26.06.2009, Nr.3.

Notwendig war auch die Erarbeitung einer Broschüre welcher die Aufgabenbereiche der KIJA kurz und leicht lesbar erklärt. Hierfür wurde das Team der Kinder- und Jugendanwaltschaft von einem jungen Grafiker unterstützt.



BERATUNG & VERMITTLUNG

- Wir informieren Kinder und Jugendliche über ihre Rechte
- Wir beraten Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen
- Wir vermitteln bei Konflikten zwischen Kindern und Jugendlichen, Erwachsenen, Behörden, Ämtern und Institutionen
- Wir leiten Kinder und Jugendliche an spezielle Beratungseinrichtungen weiter
- Wir suchen gemeinsam mit den Kindern und

Jugendlichen geeignete Lösungen

- Wir beraten auch Erwachsene in Angelegenheiten, welche Kinder und Jugendliche betreffen

INFORMATION & PRÄVENTION

- Wir halten Vorträge zu kinder- & jugendrelevanten Themen
- Wir erstellen Informationsmaterial
- Wir initiieren Projekte zur Sensibilisierung und Prävention
- Wir organisieren Fortbildungen und Tagungen

INTERESSENSVERTRETUNG

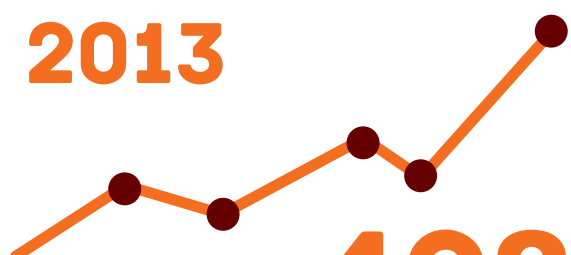
- Wir machen auf Bedürfnisse von Kindern & Jugendlichen aufmerksam
- Wir wachen über die Einhaltung der Rechte von Kindern & Jugendlichen
- Wir greifen Vorschläge zu kinder- & jugendrelevanten Themen auf
- Wir melden den zuständigen Ämtern und Behörden Situationen, in denen Minderjährige geschützt werden müssen
- Wir versuchen durch gezielte Vorschläge Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern
- Die Kinder- und Jugendanwältin wird vom Landtag zu Problemen und Initiativen betreffend Bedürfnisse, Rechte und Interessen junger Menschen angehört

VERNETZUNG DER DIENSTE

- Wir fördern die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Einrichtungen, der öffentlichen Verwaltung und den Gerichtsbehörden
- Wir überwachen gemeinsam mit dem Beirat für Kommunikationswesen die Tätigkeit der Medien
- Die Kinder- und Jugendanwaltschaft und die Volksanwaltschaft koordinieren ihre Tätigkeit

MOTTO: ES GIBT VIEL ZU TUN, PACKEN WIRS AN ...

2013



498
TERMINE

Statistik: insgesamt wurden im Zeitraum 01.01.2013 – 31.12. 2013 498 Termine wahrgenommen. Diese Termine beinhalten Beratungen, Vermittlungsgespräche, Vorträge, Treffen mit Behörden, Institutionen und Vereinen, die Teilnahme an Netzwerktreffen und Arbeitsgruppen.

Zusätzlich zu all diesen wahrgenommenen Terminen, wurde natürlich noch die Gestaltung der bürointernen Organisation, die Planung von Projekten, die Überarbeitung der Homepage, die Verwaltungstätigkeit, die Sensibilisierung durch die Medien, ... wahrgenommen.



BERATUNG UND VERMITTLUNG

Die Beratungs- und die Vermittlungstätigkeit ist eine der vier Säulen der KIJA Südtirol und so beriet und vermittelte das Team der KIJA nach dem Motto: „Wir sind für dich da, was immer dich auch bedrückt“, Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu den verschiedensten Thematiken.

Was immer dich bedrückt, wir hören dir zu und helfen dir eine Lösung zu finden: „... vielleicht möchtest du einfach nur wissen welche Rechte du hast, oder du hast Probleme in der Schule, oder deine Eltern trennen sich und niemand hat Zeit für dich oder du wirst unfair behandelt, weil du noch minderjährig bist, oder du bist von Gewalt betroffen oder steckst in Schwierigkeiten...

Die KIJA Südtirols ist für alle Kinder und Jugendlichen der drei Sprachgruppen Südtirols zuständig. Leider konnte dieser Auftrag auf Grund des Personalmangels und des Standortes Bozen nur bedingt wahrgenommen werden.

Dennoch war es uns auch im Arbeitsjahr 2013 ein Anliegen Beratungen, Vermittlungsgespräche, Vorträge und Sensibilisierungsarbeit vor Ort abzuhalten und so kam die Kinder- und Jugendanwältin wiederum vielen Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Behörden, Institutionen und Vereinen entgegen. Ein Dank gilt hier vor allem der Gemeinde Bruneck, welche sehr flexibel und rasch immer wieder Räumlichkeiten zur Verfügung stellte.

Anfrage I

Hallo, ich habe eine kurze Frage, stimmt es, dass ich sitzenbleiben kann, wenn ich unentschuldigte Absenzen habe? Dürfen mich die Lehrer wirklich sitzenlassen deswegen?

Mit freundlichen Grüßen

N.N.

329
NEUE AKTEN
ANGELEGT



321
BESTEHENDE AKTEN
BEARBEITET

Anfrage II

Hallo Frau Jugendanwältin!

gestern wollte ich von meinem Konto Geld beheben. Der Bankbeamte hat mir gesagt, dass ich das nicht machen darf, obwohl ich schon 16 bin. Er hat gemeint, ich müsste mit meinen Eltern in die Bank kommen. Ich habe ihn gefragt, ob ich einen Kontoauszug bekomme. Wir haben lange diskutiert, irgendwann hat er mir dann einen Kontoauszug mitgegeben. Darauf habe ich gesehen, dass in den letzten Monaten immer wieder Geld von meinem Konto abgeboben worden ist. Ich hatte mir nämlich etwas vom letzten Sommerjob erspart. Kann es sein, dass meine Eltern Geld vom Konto beheben? Kann ich mein Konto sperren lassen?

Danke für die Antwort.

N.N.

Anfrage III

Hallo, ich bin 12. Ich schreibe Euch, weil ich nicht mehr weiter weiß. Ich fühle mich in meiner Klasse total ausgegrenzt. Es passiert oft, dass hinter meinem Rücken getuschelt und gelacht wird. Manchmal hören meine Schulkollegen zu sprechen auf, wenn ich bei ihnen vorbeigehe und starren mich an. Oft passiert es, dass ich von niemandem eine Antwort bekomme, wenn ich etwas frage. Ich werde oft wie Luft behandelt. Vor kurzem haben sie damit begonnen, mich über WhatsApp fertig zu machen. Gestern stand in einer SMS, dass ich wie ein fatter Frosch aussehe und dass sie sich vor mir ekeln. Seit ich das gelesen habe, bin ich total fertig. Ich will auch nicht mehr in die Schule gehen, ich bin dann immer ganz unsicher. Zu Hause weine ich oft. Ich schaffe das alles nicht mehr, ich kann mich auch gar nicht mehr konzentrieren in der Schule. Was kann ich tun? Könnt Ihr mir hier helfen?

N.N

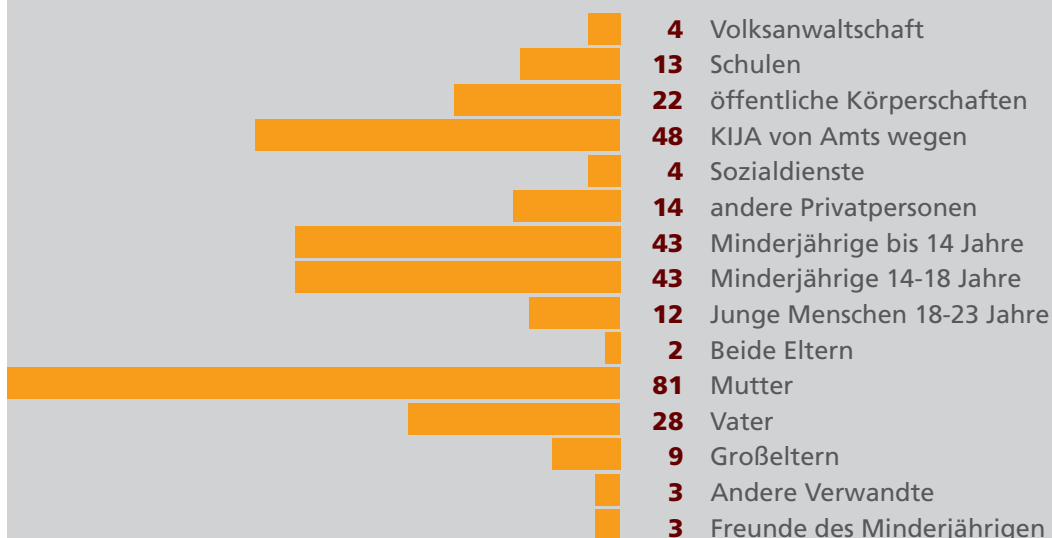
Anfrage IV

Sehr geehrte Frau Dr. Nicolussi-Leck, mein Sohn ist 16 Jahre alt und hat eine Freundin, die 13 ist. Die beiden sind unzertrennlich und ich befürchte, dass es nicht mehr lange dauern wird, bis sie miteinander Geschlechtsverkehr haben. Ich fühle mich bei diesem Thema sehr unsicher und ich möchte nicht, dass mein Sohn deswegen Probleme bekommen könnte. Darf er mit seiner jungen Freundin schon Geschlechtsverkehr haben? Sie kommt mir noch vor wie ein Kind. Ich würde gerne beide schützen. Könnten Sie mir sagen, wie ich mich verhalten kann? Und wie ich meinem Sohn sagen kann, was er in seinem Alter darf?

Für eine schnelle Antwort bin ich Ihnen sehr dankbar!

N.N.

WER KONTAKTIERT UNS?



Die Beratungstätigkeit der KIJA konnte Kindern und Jugendlichen zu Ihrem Recht verhelfen, diese schützen und sie in schwierigen Lebenssituationen begleiten. Gleichzeitig konnten aber auf Grund der festgehaltenen Thematiken auch Rückschlüsse gezogen werden, auf welche Schwierigkeiten Kinder und Jugendliche treffen. Dadurch war und ist es auch möglich, gezielt in diesen Bereichen Projekte, Sensibilisierungsarbeit durchzuführen und auf strukturelle Mängel aufmerksam zu machen.

Brisante Themen wurden von der KIJA sofort aufgegriffen und gemeinsam mit anderen Diensten wurden Maßnahmen erarbeitet, um die Situation für Kinder und Jugendliche unmittelbar zu entschärfen.

Besonders interessant war auch zu beobachten, wie wichtig Kindern, Jugendlichen, aber auch ratsuchenden Erwachsenen der persönliche Kontakt ist. Auch wenn das Amt der KIJA immer noch sehr jung ist, konnte täglich ein Anstieg der Anfragen verzeichnet werden, welcher die Notwendigkeit dieses Amtes zusätzlich unterstreicht, aber im selben Moment auch die fehlenden Ressourcen aufzeigt.

Die KIJA konnte auch im Jahr 2013 über Telefon, E-Mail, das Internetformular der KIJA, persönliche Sprechstunden und soziale Netzwerke kontaktiert werden. Die verschiedenen Formen der Kontaktaufnahmen sollten einen niederschweligen Zugang zu den Angeboten ermöglichen.

Neben der persönlichen Beratung, äußerte sich die Kinder- und Jugendanwaltschaft natürlich auch durch Gutachten zu bestimmten Themen und beantwortete an sie gestellte Fragen über E-Mail und am Telefon (rund 2000 Telefonberatungen im Jahr 2013).

HELP ME!



Alle Beratungen sind vertraulich, kostenlos und können auch anonym in Anspruch genommen werden.



2013: VORDERGRÜNDIGE THEMEN IN DER BERATUNGS- UND VERMITTLUNGSTÄTIGKEIT

KINDER IN TRENNUNGSSITUATIONEN

Weiterhin beschäftigte die KIJÄ die Situation der Kinder von getrennt lebenden Paaren sehr. In Beratungs- und Vermittlungsgesprächen ging es in erster Linie darum tragfähige Lösungen zu erarbeiten und Eltern klar zu machen, dass sie weiterhin als Elternteam die Verantwortung für ihre Kinder tragen, auch, wenn die Paarbeziehung nicht mehr funktioniert.

Das Jahr 2013 wurde unter den Artikel 9 der UN-Kinderrechtskonvention „Recht auf beide Eltern“ gestellt.

Zudem gab es eine intensive Zusammenarbeit mit der Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol, der Plattform für Alleinerzieher, Väter aktiv, Männerinitiative Südtirol, Vertretern des Landesgerichts, den Sozialdiensten, dem Amt für Familie, Frau und Jugend und dem Arbeitskreis Kinderrechte. (siehe Netzwerkarbeit)

Prozessbegleitung, um Kindern auch in Trennungssituationen eine Stimme zu geben und ihre Rechte zu stärken, ist ein großes Anliegen, ebenso wie Mediation zur Lösung von Problemen im Vorfeld von Trennung und Scheidung.

WEITERE THEMEN DER ARBEIT IN DER KIJÄ

Die Themenbereiche welche uns in der täglichen Arbeit begegneten waren sehr vielfältig:

- Schwierigkeiten von adoptierten Kindern in der Pubertät – wer fängt diese Familien auf?
- Schulische Konflikte – zunehmend kommen Kinder mit dem herkömmlichen Schulsystem nicht mehr zurecht, welche Alternativen bieten wir? Welches Netz kann unterstützend wirken? Transparenz in der Notengebung?
- Keine Lehrstellen, kein Job, null Bock auf Schule, und nun?
- Mobbing – Cybermobbing, Auswirkungen, Lösungen?
- Psychische und physische Gewalt – wie gehe ich damit um, wer hilft mir?
- Kommunikation - wie kann sie verbessert werden?
- Und und und...

Neben der Tatsache, dass Kinder und Jugendliche zu starken Verhandlungspartnern in Konflikten befähigt werden müssen, tauchen im Team der KIJÄ auch immer wieder die Fragen auf, wo bauen Kinder und Jugendliche ihre Energien ab, wo finden sie Raum und Zeit zum Spielen und Chillen?

So wird das Jahr 2014 sich vordergründig mit dem Kinderrecht „Recht auf Spiel“, ebenso wie mit dem Thema „Bewusster Umgang mit neuen Medien“ (Recht auf Information; Gesundheit, Schutz und Bildung) befassen.

PRÄVENTION UND SENSIBILISIERUNG

Die zweite Säule der Kinder- und Jugendanwaltschaft Südtirols betrifft
Präventions- und Sensibilisierungsarbeit



91 Vorträge

Im Jahr 2013 hielt die KJJA 91 Vorträge und Workshops zu Schwerpunktthemen in Schulen, bei Elternabenden und Fachpersonal. Zudem war es wichtig die Institution der Kinder- und Jugendanwaltschaft und ihre Aufgaben vorzustellen.

Interessant war immer wieder festzustellen, dass der persönliche Kontakt sehr geschätzt wird und dass Vorträge auch Diskussion und Fragen zulassen und dementsprechend auch besser angenommen werden. Deutlich war zu erkennen, dass in Folge von Vorträgen auch die Zahl der Ratsuchenden aus diesen Bezirken anstieg.

Neben Vorträgen zur Sensibilisierung zum Thema „Kinderrechte“ wurden auch Vorträge mit folgenden Themenschwerpunkten angeboten:

GEMÜTLICHES RATSCHEN MIT DER KINDER- UND JUGEND- ANWÄLTIN

Die Kinder- und Jugendanwältin stellt in diesen Vorträgen die Arbeit der Kinder- und Jugendanwaltschaft vor und geht auf das Thema „Erwachsen werden“ und die damit einhergehenden Rechte und Pflichten ein. Das Gespräch dient auch dazu, dass Jugendlichen bewusst wird, dass ihr Verhalten unter Umständen unangenehme rechtliche Konsequenzen mit sich bringen kann und zeigt ihnen auf, wo sie Unterstützung finden, wenn mal der Schuh drückt. Natürlich gibt es für Jugendliche und Erwachsene auch die Möglichkeit, Fragen zu Themen zu stellen, die sie besonders interessieren.

SCHÜLER MEINEN ZUM BESUCH DER JUGENDANWÄLTIN DR. VERA NICOLUSSI-LECK:

„Die Veranstaltung ist bei mir persönlich sehr gut angekommen. Die Jugendanwältin hat mit ihrer schönen und umfangreichen Präsentation viele Dinge erklärt, die wir in unserem zukünftigen Leben gebrauchen können. Sie hat klar und deutlich gesprochen, sodass wir alles verstanden haben.“ GABRIEL

„Ich fand diese Veranstaltung sehr interessant. Es war sehr angenehm der Jugendanwältin zuzuhören, da sie sehr unkompliziert gesprochen hat. Sie hat ihre Aussagen mit einer Power Point Präsentation unterstützt und hat uns auch Fragen gestellt, sodass wir auch mitdiskutieren konnten. Einiges wusste ich schon und einiges habe ich durch ihre Präsentation dazugelernt.“ LUKAS

„Der Besuch der Jugendanwältin hat mir sehr gut gefallen, da sie Dinge angesprochen und erklärt hat, die ich zuvor nicht gewusst habe. Sie hat auch auf alle Fragen ausführlich geantwortet und darauf hingewiesen, was wir in unserem Alter dürfen und was nicht, was unsere Rechte und Pflichten sind.“ STEFAN

„Ich fand den Besuch der Jugendanwältin Vera Nicolussi Leck sehr spannend und aufschlussreich. Die Jugendanwältin hat mit uns über Themen gesprochen, die wir zuvor in Berufs- und Gemeinschaftskunde erarbeitet hatten. Mir gefiel besonders ihr selbstbewusstes Auftreten. Insgesamt hat mir der Vortrag der Anwältin sehr gut gefallen und ich habe auch in diesen zwei Stunden viel gelernt.“ MICHAEL

Welche rechtlichen Details, die sie angesprochen hat, waren für dich bemerkenswert?

„Mich haben besonders die Aufgaben, die Rechte und Pflichten der Jugendanwältin selbst interessiert. Gut gefallen haben mir auch die Beispiele, die sie erzählte.“ MARKUS

„Die Themen, die mir am besten gefallen haben, waren Alkohol, Rauchen, Liebe, Reisen

und Tattoos, da diese Themen in meinem Leben schon langsam eine wichtige Rolle spielen.“ CHRISTIAN

„Meiner Meinung nach hat die Jugendanwältin sehr gut erklärt, dass sie während ihrer Arbeitszeit Kinder und Jugendliche über ihre Rechte informiert und ihnen in schwierigen Situationen hilft. Sie hat viele Details angesprochen, wie z.B. Alkohol, Mobbing, Bullying, Tabakwaren, Freundschaft, Liebe, Sexualität, ... Dazu hat sie jeweils Beispiele gemacht.

Das rechtliche Detail, das für mich sehr bemerkenswert war, war Cyberbullying. Ich habe nicht gewusst, dass man gegen Beleidigungen, die im Internet passieren, wehren kann.“ GABRIEL

„Sie hat verschiedene Straftaten, den Umgang mit dem Internet und auch Cybermobbing sehr genau und ausführlich angesprochen. Das hat mich am meisten interessiert.“ FELIX



WORKSHOP: KINDERRECHTE MIT MUSIK UND BEWEGUNG

Für die Gestaltung des Workshops „Kinderrechte mit Musik und Bewegung“ konnte eine junge Musikpädagogin gewonnen werden. Hier wird das Prinzip, dass Lerninhalte mit Bewegung leichter vermittelt werden können aufgegriffen. Kinderrechte werden also Kindern und Jugendlichen durch Musik und Bewegung näher gebracht.



SENSIBILISIERUNG NEUE MEDIEN/SOZIALE NETZWERKE

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft stellt Eltern, pädagogischen Fachkräften und Jugendlichen, die Arbeit der Kinder- und Jugendanwaltschaft vor und geht auf das Thema: „Umgang mit Neuen Medien“ ein.

Kinder- und Jugendschutz ist in diesem Bereich besonders notwendig, gleichzeitig gilt es einen Umgang ohne Angst zu ermöglichen. Jedes Kind muss dem Alter entsprechend begleitet werden, aber es muss auch lernen zu hinterfragen, nachzufragen und Gefahren im Netz zu erkennen. Das Anliegen der Gesellschaft an künftige Generationen ist ein bewusster

Umgang der Jugend mit den neuen Medien, denn die Entwicklungen im kommunikations- und informationstechnologischen Bereich sind rasant. Grenzen zwischen Legalität und Kriminalität zerfließen häufig. Kinder müssen eine Chance haben, verstehen zu lernen, dass Soziale Netzwerke auch Gefahren bergen können: Mobbing, Betrug, Zerstörung von Zukunftsperspektiven sind einige wenige davon. Handys, Smartphones usw. stellen nicht nur gesundheitliche Risiken durch Strahlung dar, sondern viele Jugendliche tappen schleichend in die Falle der sozialen Vereinsamung: Sie chatten, sie twittern, sie richten Blogs ein, sie erstellen Webseiten. Datenschutz und Urheberrechte, Belästigungen und Schikanen, Gewalt- und Sexfilme sind zunehmend Thema in Familien. Medienkompetent zu sein, bedeutet mehr als im Internet zu surfen. Es gehört auch dazu, Angebote im Netz zu hinterfragen und einschätzen zu können, den Unterschied zwischen realer und virtueller Welt zu kennen, sich bewusst zu sein, welche Folgen es haben kann, Plagiat zu betreiben usw. Medienkompetent zu werden ist ein langer und langsamer Prozess, der insbesondere von Eltern und pädagogischen Fachkräften begleitet werden muss.

Dieses Gespräch zeigt Eltern, Jugendlichen, ... auf, wo sie Unterstützung finden, wenn mal der Schuh drückt. Natürlich gibt es für Jugendliche und Erwachsene auch die Möglichkeit, Fragen zu Themen zu stellen, die sie besonders interessieren.

GEWALT UND MISSBRAUCH

Ziel des Vortrages ist es Erwachsene über Zahlen, Fakten, mögliche Hintergründe und rechtliche Auswirkungen von Gewalt und Missbrauch zu informieren. Zudem sollen sie handlungsfäh gemacht werden, indem Erkennungsmerkmale von Gewalt und Missbrauch und die Handlungsmöglichkeiten von Erwachsenen im Anschluss erläutert werden.

KEIN BOCK AUF SCHULE UND NUN?

Neben den rechtlichen Grundlagen, werden auch in diesem Workshop Daten und Fakten über die Situation in Südtirol angesprochen. Im Vordergrund des Workshops stehen aber dennoch die Erörterung von möglichen Ursachen, unterstützenden Faktoren und Lösungsmöglichkeiten.

GEWINNBRINGENDE KOMMUNIKATION

In diesem Vortrag wurden folgende Themen theoretisch untermauert und praktisch erprobt: Wie können wir eine klare und gewinnbringende Sprache benutzen, wie bleiben wir in Konflikten im Dialog und finden neue, tragfähige Lösungen?

DIE KINDER- UND JUGENDANWÄLTIN WAR AUCH ALS REFERENTIN BEIM MASTERLEHRGANG PSYCHOSOZIALE GESUNDHEIT IM KINDES- UND JUGENDALTER TÄTIG

RECHT AUF SPIEL

Das Recht auf Spiel und Freizeit wird immer mehr zu einem Kernthema unserer Kinder, Jugendlichen und Familie. Die Notwendigkeit von Bewegung für den Mensch wird genauso hervorgehoben, wie die Wichtigkeit räumlich und zeitlich Möglichkeiten dafür zu bieten.



Vorstellung der KIJA im Landtag



Vorstellung des Tätigkeitsberichts 2012 im Landtag





PROJEKTPLANUNG

Zentrale Aufgabe im Jahr 2013 war auch die Planung von zahlreichen Projekten, welche der nachhaltigen Sensibilisierung zum Thema Kinderrechte diene:

KUNSTWERKSTATT AKZENT MALT FÜR KINDERRECHTE

Auf Anregung der Kinder- und Jugendanwältin malte die „Kunstwerkstatt Akzent“ Bilder zum Thema Kinderrechte. Bei ihrem Besuch in der „Kunstwerkstatt Akzent“ konnte sich Kinder- und Jugendanwältin Vera Nicolussi-Leck selbst ein Bild darüber machen, welchen großen Stellenwert dadurch das Thema Kinderrechte in dieser Kunstwerkstatt erhalten hat. Das Bild „Recht auf Leben“ gestaltet durch die junge Künstlerin Monika Hochgruber ist Teil des Kinderrechtepfades, der als Wanderausstellung in der KJJA ausgeliehen werden kann und mittlerweile am Radweg zwischen Olang und Welsberg seinen fixen Platz gefunden hat.



KIJA WIRD BUNT – EINWEIHUNGSFEIER DER KIJA

Jugendanwaltschaft wird dank junger Künstler bunter

Zum Abschluss eines Projekts mit jungen Künstlerinnen und Künstlern zu den Kinderrechten hat Kinder- und Jugendanwältin Vera Nicolussi-Leck zur Einweihungsfeier der Büroräumlichkeiten der KIJA eingeladen. Der Einladung in die KIJA folgten sehr viele geladene Gäste und



Vera Nicolussi-Leck hat heute den neuen Sitz in der Cavourstraße offiziell eröffnet. „Mit dieser Einrichtung können Jugendliche besser wachsen“, erklärte Landtagspräsident Vezzali.

Seit einigen Tagen schmücken acht bunte Bilder den Sitz der Kinder- und Jugendanwaltschaft: Geschaffen wurden sie von Schülern der Mittelschule der Ursulinen in Bruneck, die mit Freude den Auftrag angenommen haben, die Büros, in denen für die Rechte der Kinder gearbeitet wird, mit Farbe zu erfüllen. „Ich wollte das Ergebnis dieses Projekts abwarten, bevor ich unsere Büros der Öffentlichkeit vorstelle“, erklärte Vera-Nicolussi-Leck bei der Einweihung heute Nachmittag, bei der sie auch ihre Mitarbeiterinnen Sabine Lanthaler und Patrizia Viale vorstellte.

„Es ist schön, dass gerade die Jugendlichen jene Räume mit Leben und Farbe erfüllen, in denen für sie gearbeitet wird“, erklärte Landeshauptmann Luis Durnwalder nach der Segnung der

Interessierte und so wurde die Einweihungsfeier ein großer Erfolg.

Nach den Grußworten des Landtagspräsidenten Maurizio Vezzali und Landeshauptmann Luis Durnwalder und dem Segen von Familienseelsorger Toni Fiung stellen die jungen Künstler ihre Werke vor. Anschließend wurde ein kleiner Umtrunk und die Möglichkeit sowohl das Team der KIJA und dessen Büroräumlichkeiten kennenzulernen geboten.



Räumlichkeiten durch Familienseelsorger Toni Fiung. Durnwalder wünschte Nicolussi-Leck und ihrem Team, dass sie immer die richtigen Worte und Mittel finden mögen, um den Kindern und Jugendlichen entgegenzukommen.

Die Rolle der Jugendanwaltschaft, die ja beim Landtag angesiedelt ist, wurde auch von Landtagspräsident Maurizio Vezzali hervorgehoben. „Gerade in einer Zeit, in der die Probleme der Welt auch an der Tür Südtirols klopfen, ist eine Einrichtung wichtig, die den Jugendlichen bessere Möglichkeit gibt, sich zu entwickeln.“

Die Schülerinnen und Schüler der Ursulinen haben Lieder zur Welt der Kinder vorgetragen und anschließend ihre Bilder erläutert: Sie handeln vom Recht der Kinder auf Leben, Freiheit, Sicherheit, Gedankenfreiheit, Frieden, Glauben, Familie und Bildung, alles Rechte, zu deren Schutz auch die Kinder- und Jugendanwaltschaft da ist.



KINDERRECHTE EINHALTEN UND UMSETZEN

TOBLACH (ru). Die gestrige Laufveranstaltung war ein Fest des Sportes, ein Fest der Kinder und Jugendlichen. Und es war ein passender Rahmen, um die Bilder auszustellen, die Kinder der Mittelschule Ursulinen sowie Mitglieder des Integrierten Kunstateliers Bruneck für die Wanderausstellung zum Thema „Kinderrechte“ gestaltet haben.

„Ich bin einfach nur begeistert“, sagte Kinder- und Jugendanwältin Vera Nicolussi-Leck, die die Laufveranstaltung mit großer Überzeugung unterstützt hat. Es sei schön zu sehen, wie so viele junge Menschen so fröhlich und freundschaftlich aufeinander zugehen. Große Anerkennung zollte sie auch den bekannten Sportlerinnen und Sportlern, die den Tag mit den Kindern verbracht haben und so für viele der jungen Leute Vorbilder zum Angreifen waren.

Viel Freude hat Nicolussi-Leck mit den Bildern zu den Kinderrechten. Die Wanderausstellung könne bei den Kindern- und Jugendanwaltschaft ausgeliehen werden und werde kommenden Herbst einen festen Platz am Radweg zwischen Olang und Welsberg erhalten, sagte sie.

Quellenangabe: Dolomiten, 16.05.2013

DEBORAH AGREITER ALS PATIN FÜR DAS KINDERRECHT: RECHT AUF SPIEL UND BEWEGUNG

Auf Einladung der Kinder- und Jugendanwaltschaft nahm auch die Langläuferin Deborah Agreiter am grenzüberschreitenden Projekt „Lafmo mitanondo“ in Toblach teil. Deborah ist es wichtig, in ihrer Vorbildfunktion als erfolgreiche Sportlerin, Kindern Freude an der Bewegung in der Natur zu vermitteln und wie sie betonte, ist dies bei dieser Veranstaltung ganz klar gelungen.





SOCIAL NETWORK UND RECHT AUF SCHUTZ

Unter dem Titel „Recht auf Schutz und Information - Social Networking“ wurde im AVS-Haus am Dürrensee ein zweitägiger Workshop für 13-jährige Jugendliche veranstaltet. Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Information, aber genauso auch ein Recht auf Schutz. Aus diesem Grund hat die Kinder- und Jugendanwaltschaft diese Schreibwerkstatt mit dem Schwerpunkt Neue Medien und soziale Netzwerke angeboten. Diese Thematik ist aktuell sehr gefragt und beschäftigt Kinder, Jugendliche und ihre Eltern.

Themen wie Freundschaften im Netz, anonym gepostete Fotos, korrekter Umgang im World Wide Web, aber auch Spielsucht und Angst vor Abhängigkeit interessieren und beschäftigen die Jugendlichen. Die Schülerinnen und Schüler drückten ihren Ideen und Sorgen in Songs, Theaterstücken, Gedichten, Briefen und Erzählungen aus.

Auch die Gemeinschaft wurde gepflegt. Intensive Schreibphasen wechselten mit theater- und erlebnispädagogischen Übungen ab. Die Kombination von konzentrierten Arbeitsphasen, Umgang mit digitalen Medien und der

wunderschönen Landschaft führte zu einem erfolgreichen Workshop. Das Schülerwissen bezüglich Sensibilisierung auf Recht auf Schutz und Information im Umgang mit neuen Medien wurde vertieft. Jugendschutz, Gefahren im Netz, Grenzen zwischen Legalität und Kriminalität, Vereinsamung, Vor- und Nachteile der Neuen Medien, sowie Angebote im Netz zu hinterfragen und einzuschätzen wurden bewusst gemacht. Die Jugendlichen fungieren so auch als Multiplikatoren für Freunde und Eltern. Alle Beteiligten erlebten zwei intensive und gelungene Tage.

Damit ist das Projekt nicht beendet. Aufgrund des laufenden Interesses organisiert die Kinder- und Jugendanwaltschaft ein nachhaltiges Angebot, dessen erster Baustein dieser Schreibworkshop war. In der zweiten Phase des Projekts werden die europäische Theaterschule und das Stadttheater Bruneck aus den Ideen und Schriftstücken der Schülerinnen und Schüler ein zweisprachiges Theaterstück inszenieren. Das Stück soll pädagogische Fachkräfte, Lehrpersonen, Schüler und Schülerinnen ansprechen und kann somit von allen Südtiroler Schulen genutzt werden.



KINDERRECHTEPFAD IN OLANG UND KULINARISCHE REISE DURCH DIE WELT

Am Internationalen Tag der Kinderrechte - 20. November - lud die Kinder- und Jugendanwaltschaft gemeinsam mit der Gemeinde Olang zur Eröffnung des Kinderrechtepfades, entlang des Radwegs am Olinger Stausee.

Der Kinderrechtepfad wurde im Rahmen einer Feier anlässlich des Internationalen Tages der Kinderrechte im Kulturhaus Olang eingeweiht, welche sowohl bei Politikern als auch vielen Interessierten auf großes Interesse stieß.

Einen großen Dank möchte ich an dieser Stelle an all jene richten, welche zum guten Gelingen dieses Pfades und dieses Tages beigetragen haben. Auch dem Fotografen Herrn Arno Pertl gilt es, ein herzliches Dankeschön auszusprechen, der für die KJJA kostenlos die professionellen Fotos der Bilder anfertigte, welche für den Druck nötig waren.

Das Buffet für diesen besonderen Tag wurde im Rahmen des Workshop „Interkulturelle Begegnung/Kulinarische Reise durch die Welt“ zubereitet

Ziel des Workshops war es, Jugendliche für und zum großen Thema „Kinderrechte“ zu sensibilisieren. Alle Kinder dieser Welt haben Rechte. Der Workshop führte die Jugendlichen durch verschiedenste Länder wie Mazedonien, Türkei, Ukraine... aber auch Tirol.

Verschiedene Sitten, Bräuche, Kulturen und Religionen sollten kennengelernt und erlebt werden und die Erfahrung, dass jede Kultur ihre Berechtigung hat, sollte ermöglicht werden. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit zu erkennen, dass hiesiges Brauchtum in keinerlei Konkurrenz zu auswärtigem steht, dass man Fremdem nicht mit Angst begegnen muss, sondern dass man lernt zu hinterfragen, nachzufragen und Vorurteile zu erkennen. Kinder und Jugendliche sollen erfahren, dass es auf einen respektvollen Umgang miteinander ankommt.

Menschen aus verschiedenen Ländern redeten miteinander, tauschten Erfahrungen aus, kochten miteinander – eine kulinarische Reise durch die Welt eben, bei der Scheu, Angst, Hemmungen und Vorurteile abgebaut wurden.

Am 20. November, dem internationalen Tag der Kinderrechte, wurde am Olinger Stausee ein Kinderrechtspfad eröffnet. Zahlreiche kleine und große Gäste waren auf Einladung der Kinder- und Jugendanwältin Vera Nicolussi-Leck ins Kongresshaus gekommen wo sie von den Kindergartenkindern von Mitterolang mit einem eigens dafür getexteten Lied begrüßt wurden. Die Kinder- und Jugendanwältin freute sich über das große Interesse und dankte allen, die zum Entstehen des Kinderrechtspfades beigetragen haben.

Es waren Schülerinnen und Schüler der Mittelschule der Ursulinen in Bruneck und Mitglieder des Integrierten Kunstateliers Akzent, die sich über längere Zeit mit dem Thema Kinderrechte auseinander gesetzt und eine Reihe von Bildern dazu geschaffen haben. Zunächst entstanden diese Bilder für das Büro der Kinder- und Jugendanwaltschaft in Bozen. Sie wurden dann in einer Wanderausstellung in mehreren Orten gezeigt und sollten schließlich einen festen Platz erhalten, dort wo viele Menschen die Botschaft der beeindruckenden Bilder aufnehmen können: entlang des Pustertaler Fahrradweges. Die Wahl fiel erfreulicherweise auf Olang, wo man sich seit über einem Jahr mit dem Projekt „Stärkung der Kinderrechte“ befasst hatte. Schüler der Metallfachschule am Berufsbildungszentrum fertigten die Rahmen dafür an und die Bezirksgemeinschaft Pustertal hat das Aufstellen der Bilder übernommen. So säumen sie nun den Radweg zwischen Olang und Welsberg.

Anhand einer Powerpointpräsentation stellten vier Schülerinnen und Frau Monika Hochgruber ihre kunstvoll gestalteten Bilder vor und erklärten, was sie damit ausdrücken wollen: Recht auf Leben, Freiheit, Sicherheit, Frieden, Glauben, Familie, Bildung usw.

Der designierte Landeshauptmann Arno Kompatscher bezeichnete in seinen Grußworten den Tag der Kinderrechte als einen ganz besonderen Tag und nannte es Verpflichtung der ganzen Gesellschaft, Kinder zu schützen und ihnen Raum zur Entfaltung zu geben. Bezirks-

präsident Roland Griebmair freute sich über die Eröffnung des Kinderrechtspfades und meinte, dass viel Einsatz notwendig sei, um jeden Tag zu einem Tag der Kinderrechte zu machen. Bürgermeister Reinhard Bachmann wünschte sich, dass wir als Gesellschaft imstande sind ein Klima zu schaffen, in dem Kinder in „Wärme“ aufwachsen können und dass der Kinderrechtspfad anregen möge darüber nachzudenken. Der Vize-direktor der Raika Bruneck bedankte sich, dass die Raiffeisenkassen diese besondere Aktion unterstützten konnten.

Bevor die Gäste den Kinderrechtspfad entlang des Fahrradweges vor Ort besichtigen konnten, wurde noch zu einem interkulturellen Buffet eingeladen, das die Schülerinnen gemeinsam den ganzen Vormittag über mit Migrantinnen und Olingerinnen vorbereitet hatten. Diese Begegnung war eine besondere und wertvolle Erfahrung. Während des Buffets nutzten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit einige der anwesenden Politiker zu interviewen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Alle Anwesenden konnten schließlich die Gelegenheit nutzen den Kinderrechtspfad zu begehen. Es war für alle ein ganz besonderer Tag im Zeichen der Kinderrechte, zu dessen Gelingen die Schüler und Schülerinnen mit ihren Lehrpersonen, die Gemeinde und die Kinder- und Jugendanwaltschaft beigetragen haben.

Annelies Schenk

Quellenangabe: Schwefelquelle Olang











JUGENDINFOTAG IN MERAN

Im Realgymnasium Albert Einstein in Meran fand am 13. Oktober 2013 der Jugendinfotag statt. Die Kinder- und Jugendanwaltschaft war ebenfalls mit einem Stand vertreten, informierte über ihre Tätigkeit, die Aufgaben und Kontaktmöglichkeiten und natürlich auch über die Kinderrechte. Veranstalter, die teilnehmenden Institutionen und Vereine waren erfreut darüber, dass sich viele Jugendliche sehr interessiert zeigten.

Auch für die Jugendlichen selbst, die sich ausgiebig über die verschiedenen Dienste informieren konnten, war diese Veranstaltung sehr informativ und im Gespräch zeigten sie sich begeistert, dass so viele Menschen für sie da sind und sie unterstützen.

MUSICAL: KINDER HABEN RECHTE – ODER...?

Auch im heurigen Schuljahr holte die Kinder- und Jugendanwaltschaft gemeinsam mit dem Deutschen Schulamt wieder das Kinderrechtemusical „Kinder haben Rechte - oder...?“ aufgeführt von der Salzburger Theatergruppe „Traumfänger“ nach Südtirol.

Einmal mehr ist es mit diesem Musical gelungen Grundschulkindern der deutschen und italienischen Grund- und Mittelschulen aus Bozen Kinderrechte mittels Musik, Bewegung und einem Theaterstück näherzubringen. Beeindruckend war zu sehen wie Kinder und Lehrpersonen durch die Schauspieler ins Theaterstück miteingebunden wurden und so mitklatschten, mitstapften, mitspielten und mitdachten.

Das Stück steckt voller Wahrheiten, denn wer hat noch nicht die Erfahrung gemacht, von anderen ausgelacht und verletzt zu werden. Gut, dass es auch solche Kinder wie Lena gibt, die nicht zulassen, dass in ihrer neuen Klasse auf Schwächeren herumgetrampelt wird. Lenas Zivilcourage und ihr Wissen um die Kinderrechte imponieren. Eduard (ein Mitschüler) erfährt, dass es nicht erlaubt ist, Kinder zu schlagen. Niki macht die Erfahrung, dass das Recht auf Privates auch beinhaltet, dass sie das Tagebuch von einer Freundin nicht lesen darf. So bringt Lena viel Schwung in die Klasse.

Schließlich wird allen klar: Der Einsatz für die Rechte der Kinder ist für alle Mitglieder einer Gesellschaft wichtig.





„GEMEINSOM HOAM“, EIN FILM FÜR DAS KINDERRECHT: RECHT AUF BEIDE ELTERN

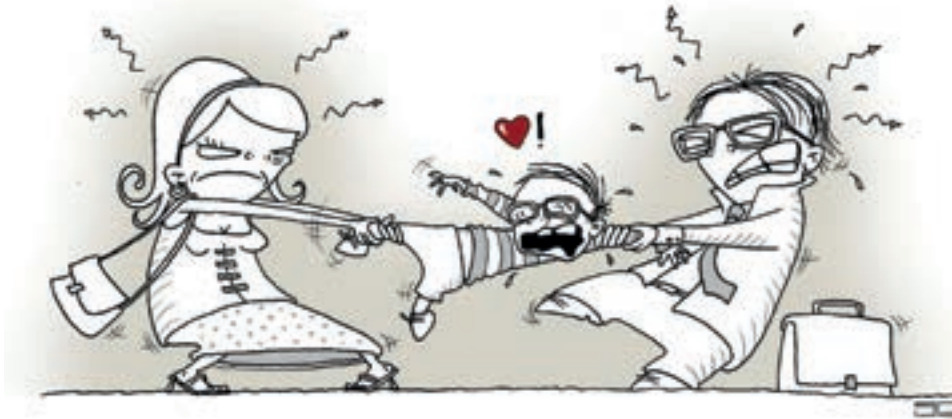
Rund ein Viertel aller Kinder und Jugendlichen in Südtirol sind von Trennungssituationen der Eltern betroffen. Die Trennung der Eltern ist für Kinder meist ein einschneidendes Erlebnis und so entschied die Kinder- und Jugendanwältin gemeinsam mit dem Arbeitskreis Kinder - und Jugendrechte das Jahr 2013 unter das Motto: „Recht auf beide Eltern“ zu stellen.

Den Auftakt der Aktion bildet der Film „Gemeinsom Hoam“ (mit italienischem Untertitel), welcher zu diesem Thema von den Künstlern Markus Dorfmann und Jochen Gasser, besser bekannt als „Zupprmandor“ erstellt wurde.

Das grafisch gestaltete Lied soll Eltern zum Nachdenken anregen, sie daran erinnern, dass sie Eltern auf Lebenszeit sind, auch wenn es nicht mehr möglich ist, die Paarbeziehung weiterzuführen.

„Dies kann gelingen, wenn Eltern sich wieder mit Respekt begegnen, miteinander sprechen und so die Verantwortung für das Wohlergehen ihrer Kinder weiterhin gemeinsam tragen.“

Nur durch die aktive Auseinandersetzung mit der Trennungssituation kann zwischen den Eltern ein Klima geschaffen werden, welches gemeinsame Entscheidungen und Lösungen für das Kind zulässt und den zumeist sehr belastenden und manchmal auch teuren „Kampf ums Kind“ verhindert“



LIEDTEXT: GEMEINSOM HOAM

Du Mama, du Tata, kenntis enk erinnern,
an den Tog wo i af di Welt kem bin.
Es hot awian gedauert donn hopps mi schreidn keart
und gonz gonz eng umschlungen und vor Freide,
hoppis beade gereart.

Du Mama, du Tata, wos ischen mit enk los,
johrelong wos donn volle komisch.
Oft honni frior ins Bett gemiast obwohl i net miade wor,
in dor Kuchl hon i enk streitn keart und vor lauter Ongscht
hon i in Bett alloan geplärt.

Und iaz sitz I do pan Richter und der frog mi zu wen i will
am liabschtn tat i's ausser schreidn obor i bin gonz still
ajeder will lei's beschte obor oans hear i va koan
du terfsch mit deine Eltern

gemeinsom Hoam, gemeinsom Hoam,
gemeinsom Hoam, gemeinsom Hoam.

Du Mama, du Tata, des leb iaz jo getrennt
obor i hon olm nos Recht af boade Eltern
und wos i enk iaz derzeiln will des isch fir mi net leicht
obor i tuas damit's mor net gleich geat wie enk,
in zwoa Stuck dareisst.

Mama wenn i bei dir bin, donn geats dir oft net guat,
meischtns bisch du traurig und monchmol zoagsch di Wuat,
nor schimpfsch du übern Tata und mochschn ihn vor mi kloan,
oft kimp a nou der Sotz gell du, du losch mi net alloan.

Tata wenn i bei dir bin, donn bisch du net bei mir,
dein Körper isch zwor do obor du steasch nebn dir,
denksch an deine Orbeit und wenn i zu dir will
sogsch du hosch an Stress, koa Zeit, sei iaz endlich still:

Mama, Tata schaug mi un i bin jo no a Kind,
four gearn mitn Radl und gschpir dabei in Wind,
mit enk mecht i kuschln und af a Wiese rafn,
geimsom in die Wolkn schaugn und um die Wette lafn.

Und iaz sitz I do pan Richter der frog mi zu wen i will
am liabschtn tat i's ausser schreidn obor I sitz gonz still
ajeder will lei's beschte, obor oans hear i va koan
du terfsch mit deine Eltern:

gemeinsom Hoam, gemeinsom Hoam,
gemeinsom Hoam, gemeinsom Hoam.





Anlässlich des Internationalen Tages der Kinderrechte am 20. November greift die Kinder- und Jugendanwaltschaft gemeinsam mit dem Arbeitskreis Kinderrechte dieses Kinderrecht wieder auf und so werden am 20. November 2013 und auch im Anschluss an diesen Tag Karten verteilt, welche auf dieses Recht aufmerksam machen. Zudem initiieren auch einige der Mitgliedorganisationen des Arbeitskreises weitere Aktionen, um auf das Kinderrecht „Recht auf beide Eltern“ aufmerksam zu machen.

KINDERRECHTE EINMAL ANDERS

Ein außergewöhnliches Zusammentreffen gab es für die Kinder- und Jugendanwältin, Dr. Vera Nicolussi-Leck, als Linard Vogt zu Besuch in die KJJA kam, der im vergangenen Schuljahr die 8. Klasse der Waldorfschule in Meran besucht hat.

Linards Abschlussarbeit hatte die Kinderrechte zum Thema und Linard hatte sich ein Jahr lang mit diesem Thema beschäftigt. Der Vortrag war dementsprechend interessant. Linard ging zunächst auf die Entwicklung der Kinderrechte ein, schilderte anhand einer Landkarte verschiedene Fälle von Unterdrückung der Kinderrechten in den verschiedensten Teilen der Erde und stellte abschließend die Kinderrechte anhand einer Sonne und deren Strahlen dar. Auf diese anschauliche Art und Weise vermittelte er Sinn und Zweck der Kinderrechte. Dr. Vera Nicolussi-Leck zeigte sich begeistert und befragte Linard zu seinem Eindruck, wie es mit den Kinderrechten in Südtirol stehe. Gemeinsam zog man das Resümee, dass die Kinderrechte zwar im Großen und Ganzen berücksichtigt werden,



dass es aber leider immer noch zu viele Situationen gibt, in denen Kindern diese Rechte auch bei uns verwehrt werden. Auch müssen Kinderrechte noch bekannter werden.

Ein großes Lob an Linard Vogt, der eine überaus tolle Arbeit geleistet hat!



KIJA IN HEIMEN

Seit Beginn der Tätigkeit von Frau Dr. Vera Nicolussi-Leck wurde angedacht, einen Dienst für Kinder und Jugendliche einzurichten, die aus den verschiedensten Gründen außerhalb ihrer Familie untergebracht sind.

Schließlich haben Minderjährigen, die vorübergehend oder dauernd aus ihrer familiären Umgebung herausgelöst werden laut Art. 20 der Kinderrechtskonvention Anspruch auf besonderen Schutz und Beistand. Der KIJA wurde mit Art. 3 des LG vom 26.06.2009, Nr. 3 die Aufgaben zugedacht, die Rechte der jungen Menschen zu garantieren, über die Anwendung der Übereinkommen in Südtirol zu wachen, die Minderjährigen zu beraten und sich ihrer Anliegen anzunehmen.

Das Pilotprojekt „Ombudsstelle für fremduntergebrachte Kinder“ wurde seit 2012 ausgearbeitet. Der Arbeitskreis sozialpädagogischer Einrichtungen der Provinz Bozen (Crais) hatte 5 Heime ausgewählt, in denen die zuständige Mitarbeiterin der KIJA diesen Dienst anbieten sollte.

Im September 2013 war es schließlich soweit: Das Projekt konnte starten.

Das erste Treffen im Rahmen der Ombudsstel-

le (Art. 20 UN-Kinderrechtskonvention) fand in der jeweiligen sozialpädagogischen Einrichtung statt. Zusammen mit der zuständigen Mitarbeiterin, Frau Dr. Sarah Siller, stellte die Kinder- und Jugendanwältin den Verantwortlichen das Projekt vor und erläuterte die positiven Seiten dieses Projekts und der Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen und der KIJA:

Den Jugendlichen wird die Sicherheit vermittelt, dass sie die Möglichkeit haben mit einer „neutralen, unbeteiligten Person“, die nicht Sozialsprengel/Heim/Eltern usw. verkörpert, ins Gespräch zu kommen und jederzeit eine Beratung in Anspruch zu nehmen.

Durch die regelmäßige Präsenz der KIJA in den Heimen und durch die Schaffung einer unabhängigen Beschwerdestelle für Jugendliche, wird die Arbeit im Heim für die Öffentlichkeit „transparenter“ und dies kann deshalb als Qualitätsmerkmal angesehen werden.

Die KIJA kann auf diese Weise auch Jugendliche in Heimen erreichen und hat direkt und unmittelbar Kenntnis, wie es den Kindern und Jugendlichen in Südtirols Heimen geht.

Diese ersten Treffen mit den Verantwortlichen und den Sozialpädagogen fanden zwischen August und September in folgenden Einrichtung-

gen statt: EOS Bruneck, Südtiroler Kinderdorf, SoVi in Schlanders und La Strada in Bozen. Die Vorstellung wurde von den Anwesenden gut aufgenommen, weshalb mit dem zweiten und wesentlichen Schritt sofort begonnen wurde und zwar dem Treffen mit den Kindern und Jugendlichen.

Sarah Siller besuchte im Oktober die Villa Winter in Dietenheim und im November das Südtiroler Kinderdorf.

Auffallend war, dass die Kinder und Jugendlichen zunächst sehr skeptisch waren und nicht wussten, wie sie die Kinder- und Jugendanwaltschaft einzuordnen haben. Nach anfänglicher Scheu wurden aber zahlreiche Fragen gestellt und manch einer hat sich der Vertreterin der KIJA schon in einem Vieraugengespräch anvertraut.

Das Treffen in der Villa Winter wurde mit einer Gruppe Jugendlicher abgehalten, im Kinderdorf gab es drei verschiedene Gruppen: Kinder, Jugendliche und schließlich auch die Erzieher.

Die Fragen und Anliegen reichten allgemein von den Rechten und Pflichten, die Kinder und Jugendliche haben, bis hin zu konkreten Fragen bestimmte Situationen betreffend.

Der Eindruck, den sich Frau Siller im Rahmen dieser Treffen über die Heime machte, war durchaus positiv.

Die nächsten Treffen mit den Jugendlichen von La Strada und SoVi finden im Jänner bzw. Februar 2014 statt.

Leider war es bisher noch nicht möglich, das Projekt in der Einrichtung San Nicolò vorzustellen.

Angedacht waren anfänglich monatliche Besuche in den Heimen. Es wurde aber recht schnell erkannt, dass dies für die KIJA aufgrund der Personalsituation nicht möglich ist. Es wurde deshalb entschieden, zwei Treffen im Jahr zu machen und bei Bedarf weitere einzuschieben.





Die vorwiegende Nutzung der Homepage durch Smartphones erfordert die Anpassung der Homepage an eine mobile Website.

AKTUALISIERUNG HOMEPAGE

Die Homepage der Kinder- und Jugendanwaltschaft ist eines der Aushängeschilder der KJJA. Hier finden Besucher alle wichtigen Informationen zu den Aufgaben, Tätigkeiten, aktuellen Ereignissen und Publikationen.

Trotz des chronischen Zeit- und Personalmanagements war die KJJA stets bemüht die Homepage zu aktualisieren und für den Besucher übersichtlich und informativ zu gestalten.

Zudem war es der KJJA auch ein Anliegen als Ansprechpartner auf Facebook präsent zu sein und dort alle wichtigen Informationen und Ereignisse zu posten.



THEMEN 2014

Natürlich galt es auch die Planung des Jahres 2014 zu berücksichtigen, welche sich als nicht ganz leicht erwies, da ja im Jahr 2014 auch die vom Gesetz vorgesehene Neuwahl der Kinder- und Jugendanwältin/ des Kinder- und Jugendanwaltes ansteht.

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Kinderrechte einigte man sich, das Kinderrecht: Recht auf Spiel/Recht auf Sicherheit, in den Vordergrund zu stellen.

Rückmeldung:

Durch die Aktivitäten der KJJA auf Facebook und in den Medien entstand für mich ein lebendiges Bild der KJJA, welche eine spannende und notwendige Arbeit erfüllt; es war keine entfernte, in Borden angesiedelte Institution mehr.

N.N.

INTERESSENSVERTRETUNG

Die dritte Säule der KIJA bezieht sich auf die Vertretung der Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Jugendlichen



Zum einen können sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Verbesserungsvorschlägen an die KIJA wenden, zum anderen greift die Kinder- und Jugendanwältin aktuelle Themen auf und bringt diese der Gesellschaft, Politikern, den zuständigen Behörden oder Institutionen näher.

Das Jahr 2013 war in dieser Hinsicht ein besonderes, da Neuwahlen des Landtages anstanden und somit die Kinder- und Jugendanwältin zu keiner Anhörung mehr eingeladen wurde.

Dennoch nutzte die Kinder- und Jugendanwältin diese Zeit um unermüdlich mit Politikern über die Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendanwaltschaft zu sprechen, welche dringend geändert werden müssen, um sowohl die Unabhängigkeit, die Qualität der Arbeit und die Effizienz der Kinder- und Jugendanwaltschaft weiterhin zu gewährleisten.

Bereits im Jänner des Jahres 2013 fand ein erstes Treffen mit Landtagspräsident Maurizio Vezzali und der Kinder- und Jugendanwältin Vera Nicolussi-Leck statt.

Dabei ging es nicht nur um das gegenseitige

Kennenlernen, sondern vor allem um die Aufgaben und Herausforderungen der KIJA, über die tägliche Arbeit, die vor allem Beratung der Jugendlichen und Vermittlung umfasst, aber auch Aufklärung und Sensibilisierung für die Rechte und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen. Gesprochen wurde auch über den Ausstattungsbedarf des Amtes, den Präsident Vezzali in Erwägung zu ziehen versprach.



PUBLIKATIONEN

Auch im Jahr 2013 boten die lokalen Medien der KIJA immer wieder die Möglichkeit der die Institution der Kinder- und Jugendanwaltschaft bekannt zu machen und luden die KIJA ein, zu Schwerpunktthemen Stellung zu nehmen.

Außerdem wurde die Kinder- und Jugendanwältin zu Diskussionsendungen und -veranstaltungen eingeladen.



**Hilfeholen ist nicht
gleich Petzen!**

MOBBING

Immer wieder werden wir, das Team der Kinder- und Jugendanwaltschaft, von Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen kontaktiert, um von uns Beratung und Unterstützung in Situationen von Mobbing oder Cybermobbing zu erhalten.

ABER: WANN SPRECHEN WIR VON MOBBING? WANN VON CYBERMOBBING?

Unter Mobbing versteht man absichtliche, gezielte und wiederholte Angriffe auf Einzelpersonen oder Gruppen, mit dem Ziel, sie sozial auszugrenzen.

Unter Cyberbullying (Cybermobbing/Cyberstalking) meint man, den wiederholten und gezielten Einsatz von verschiedenen Medien, wie Handy, E-Mail, Facebook, Websites oder anderer elektronischer Kommunikationswerkzeuge, um andere zu verletzen oder unfair zu attackieren.

Ziel von Mobbingattacken ist es meist den eigenen Selbstwert durch die Erniedrigung anderer zu erhöhen.

MOBBING UND NUN?

Leider würde es den Rahmen dieser Seite sprengen, um das Thema Mobbing von verschiedenen Seiten zu beleuchten.

Es ist aber wichtig zu wissen, dass der erste Schritt jener ist, Opfer zu unterstützen, aktiv zu werden und aus diesem Opfer-Täter/Macht-Ohnmacht – Kreislauf auszusteigen. Ebenso ist es hilfreich zu erkennen, dass die Täterin/der Täter oft erfahren hat, dass sie/er durch ihre/seine Verhaltensweise Macht erleben kann. Dahinter stehen meist Motive wie Konkurrenz, Neid, Ablenken von eigenen Ängsten, geringes Selbstwertgefühl oder andere private Probleme.

WICHTIGSTE MOBBINGBOTSCHAFT:

Wenn du von Mobbing betroffen bist, suche dir eine Vertrauensperson und rede darüber! Wenn nötig, nimm weitere Unterstützung wahr: Hilfeholen ist nicht gleich Petzen!

WELTJUGENDTAG 2013: JUGENDMIGRATION, SCHRITTE VORWÄRTS IN DIE ZUKUNFT.

Vera Nicolussi-Leck zum Weltjugendtag am 12. August:

Der heurige Weltjugendtag steht unter dem Motto: „Jugendmigration, Schritte vorwärts in die Zukunft“ - dieses Motto klingt ebenso positiv, wie Ban Ki Moon's Zitat zum Weltjugendtag 2013, in welchem er davon spricht, dass es gilt, den positiven Beitrag der jungen Migranten für die jeweiligen Gesellschaften ihrer Herkunft, Durchfahrt und Endniederlassung für die Zukunft hervorzuheben, den letztere auf wirtschaftlicher Ebene und im sozialen und kulturellen Kreis leisten. Ebenso meint er, dass die meisten hart arbeiten, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, um ihre Lebensumstände zu verbessern und dass jene Geldmittel, welche sie den Familien in ihrer Heimat zur Unterstützung übermitteln, einen sehr wichtigen Beitrag zur Wirtschaftslage weltweit darstellen.

Stellen wir mal diese positiven Gedanken in den Vordergrund und begegnen den vielen jungen Migranten auch hier in Südtirol mit der Haltung, dass gerade diese Kinder und Jugendlichen, jene sind, die Verantwortung für unsere zukünftige Gesellschaft tragen werden, dass aber genau diese Kinder und Jugendlichen in ihrem Ursprungsland unter extrem schwierigen Bedingungen als Kindersoldaten, Minenarbeiter, Prostituierte oder Straßenkinder aufwachsen würden und es somit unser erster Auftrag ist, diese Kinder, exakt nach dem UN-Kinderrecht: „Alle Kinder auf der ganze Welt haben die gleichen Rechte“ zu schützen, zu fördern, zu bilden und in unserer Gesellschaft zu integrieren.

Dieser 12. August 2013 fordert jeden von uns auf, das Weltbild und die Umwelt für unsere Kinder heute und auch für morgen mitzugestalten und diese Mit-Verantwortung immer wieder bewusst wahrzunehmen, um unseren Kindern ein nachahmenswertes Vorbild zu sein.



ZU GAST

ZU GAST ALS JURYMITGLIED DES WETTBEWERBS „DREH DEIN DING UND GEWINN!“,

Interview mit der Jugendanwältin zum Thema Macht-Machtlosigkeit,

Frau Nicolussi-Leck, wie nehmen Sie als Jugendanwältin das Thema „Macht/Machtlosigkeit“ bei ihren Klienten wahr?

Vera Nicolussi-Leck: Das Thema Macht-Ohnmacht ist in vielen meiner Gespräche ein zentrales Thema. Hier gilt es klar zwischen innerer und äußerer Macht zu unterscheiden. Jeder von uns verfügt über die innere Macht für eigene Gefühle und eigene Bedürfnisse gut zu sorgen. Indem ich wieder Besitzer meiner inneren Macht werde, werde ich auch frei Entscheidungen zu treffen, habe ich wieder die Wahl, auch Autoritäten gegenüber - ich bin nicht mehr „ohne Macht“. Macht ist also auch ein positiv besetztes Wort - ich habe die Macht Entscheidungen zu treffen, gut für mich zu sorgen.

Wie drückt sich Ihrer Meinung nach Machtlosigkeit bei den Jugendlichen aus?

Vera Nicolussi-Leck: Ich weiß nicht, ob sich das Gefühl von Machtlosigkeit bei Jugendlichen anders ausdrückt als bei Erwachsenen. Sehr oft erlebe ich im Zusammenhang mit Machtlosigkeit Aggression oder absolute Resignation. Zu meinen Aufgaben zählt es, Jugendliche dabei zu begleiten, aus solchen Situationen auszusteigen; den Jugendlichen bewusst zu machen, dass sie sehr wohl Macht über ihr Denken, ihr Handeln besitzen, zählt hier zu meinen Aufgaben.

Wann fühlen sich Jugendliche mächtig?

Vera Nicolussi-Leck: Ich bin davon überzeugt, dass wir uns in jenen Momenten mächtig fühlen, in denen es uns gelingt, unsere eigenen Bedürf-

nisse und gleichzeitig auch jene unseres Gegenübers zu achten.

Psychische Gewalt und Mobbing, werden Sie in Ihrer Arbeit mit dem Thema öfters konfrontiert?

Vera Nicolussi-Leck: Die Themen psychische Gewalt und Mobbing begegnen mir in meiner Arbeit sehr oft - nicht wegschauen, sondern aus der Opferrolle aussteigen und die eigene Stärke wiederfinden ist in solchen Situationen hilfreich. In diesem Prozess müssen Kinder und Jugendliche natürlich begleitet werden. Nachdem so ein Prozess Begleitung über einen längeren Zeitraum erfordert, überlegen wir meist gemeinsam, wer hier weiterhelfen könnte und dann vermitteln wir als Kinder- und Jugendanwaltschaft den Kontakt.

Haben Sie Fälle wo Sie selbst machtlos sind?

Vera Nicolussi-Leck: Natürlich gibt es immer wieder Situationen, wo auch ich mich machtlos fühle. Manchmal gelingt es mir dann aber einfach einen neuen Weg zu suchen und manchmal muss ich auch die Tatsache akzeptieren, dass mir in dieser speziellen Situation die Hände gebunden sind, was mir nicht so leicht fällt (lacht).

Wieso sind Sie Mitglied in der Jury bei „Dreh dein Ding“?

Vera Nicolussi-Leck: Ich wurde vom Projektteam der KVV Bildung direkt angesprochen und nachdem ich das Thema sehr spannend finde, wurde ich Jurymitglied und bin bereits jetzt neugierig auf die Einfälle der Teilnehmer, wie sie das Thema Macht in den Videos verarbeiten werden.

ZU GAST ALS KRITISCHE BEOBACHTERIN BEI DER TAGUNG BILDUNGSSPRÜNGE IN TOBLACH

Das Grand Hotel in Toblach war am 15. März Schauplatz einer Tagung, bei der es um die Frage ging: „Was brauchen Kinder und Jugendliche, um gut aufwachsen zu können?“ Dabei standen nicht etwa Referate im Mittelpunkt, sondern ein intensives Arbeiten an der besseren Vernetzung all jener Einrichtungen im Pustertal, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben. Ein interdisziplinäres Planungsteam (Vertreter aus dem Schulverbund Pustertal, Sozialdienste, Pädagogisches Beratungszentrum, Explora, Tagesgruppe Grisù - la Strada- der Weg, Amt für Berufsberatung, Berufsbildungszentrum) hatte bereits im Vorfeld Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen gesammelt, um sie als Leitfaden der Tagung zugrunde zu legen. Ergänzt wurden diese Bedürfnisse noch durch konkrete Erfahrungen der Tagungsgäste. So war es auch nicht überraschend, dass Moderator Dr. Karlheinz Imhäuser, Vorstand der Montagsstiftung „Jugend und Gesellschaft“ das mittlerweile inflationär verwendete afrikanische Sprichwort „Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“ kurzerhand umdrehte in „Um ein Dorf zu erziehen braucht es ein GANZES Kind“. Womit zum Ausdruck gebracht war, dass sich Kinder- und Jugendarbeit auf die konkreten Anliegen von Kindern und Jugendlichen auszurichten hat und nicht umgekehrt.

Ganz am Puls dieser Kinderbedürfnisse machten sich die ca. 70 Tagungsteilnehmer/innen an die Arbeit. Vorerst galt es auf einer am Boden ausgelegten überdimensionalen Kooperationslandkarte die eigenen Kompetenzbereiche „abzustecken“. Dabei wurden nicht nur Aufgabenbereiche und Selbstdefinitionen sichtbar, sondern auch Überlappungen, „blinde Flecken“ sowie Stärken- und Schwächenbereiche.

Der zweite Teil der Tagung war bestimmt von Verbesserungsanträgen, die anschließend noch gewichtet wurden. U. a. traten dabei folgende Anliegen zu Tage: Forderung nach einer „Dachorganisation“, klare Abgrenzung der Zuständigkei-

ten, regelmäßiger und koordinierter Austausch und Informationsfluss, rechtzeitiges Hinschauen und Reagieren, starke Bedenken bzgl. Ressourcenabbau und die Erweiterung des Systems Schule in Bezug auf direkte soziale Unterstützung.

Jugendanwältin Vera Nicolussi-Leck und Herbert Denicoló vom Bildungsweg Pustertal wohnten der Tagung als kritische Beobachter bei, gaben Feedbacks und waren gleichzeitig die Hüter kindlicher Rechte und Ansprüche.

Im Rahmen dieser Tagung entstand ganz klar der Wunsch nach besserer Vernetzung und Klarheit in der Zusammenarbeit der Dienste, um in Zukunft schneller und effizienter auf Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen reagieren zu können.

Gemäß dem gesetzlichen Auftrag, die Zusammenarbeit der Dienste und Institutionen zu verstärken rief die Kinder- und Jugendanwaltschaft im Anschluss gemeinsam mit verschiedenen Diensten das Netzwerk „Kooperation Pustertal“ ins Leben.





ZU GAST IM KRANKENHAUS BRUNECK, ANLÄSSLICH DER AUSSTELLUNG „KINDER HABEN RECHTE - IN DER WELT UND IM KRANKENHAUS“

Initiiert von der Pädiatrischen Abteilung Bruneck fertigten Kinder der Krankenhausschule Bruneck und eine 5. Klasse der Grundschule Bruneck Fotos, Landkarten, Texte, Bilder und Plakate zum Thema „Kinderrechte in der Welt und im Krankenhaus“ an, welche im Laufe des Monats Mai im Foyer des Krankenhauses Bruneck im Rahmen einer Ausstellung besichtigt werden konnten. Die Kinder- und Jugendanwältin begrüßte diese Initiative sehr, da das Bekanntmachen und Einhalten von Kinderrechten nur gelingen kann, wenn sich möglichst viele Menschen dafür einsetzen.

ZU GAST BEIM LESEZEICHEN-WETTBEWERB „WIR SIND DA – AUCH KINDER HABEN RECHTE“

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe zur Stärkung der Kinderrechte der Gemeinde Olang, veranstalteten die Gemeinde Olang, die öffentliche Bibliothek und der Sozialsprengel Olang einen Lesezeichenwettbewerb zum Thema: „Wir sind da – auch Kinder haben Rechte“ Anlässlich der Prämierung wurde auch die Kinder- und Jugendanwältin eingeladen, welche neben der Vorstellung ihrer Arbeit die kreativ gestalteten Lesezeichen bewundern durfte.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass die Gemeinde Olang das Jahr 2013 unter das Motto „Kinderrechte in der Gemeinde Olang“ stellte und themenbezogen immer wieder Aktionen startete, wodurch eine vorbildhafte Sensibilisierungsarbeit sowohl in der Gemeindepolitik als auch am Bürger gelungen ist.

ZU GAST IN DER KINDERSTADT MINI-BOZEN DES VKES



Die Kinder- und Jugendanwältin Dr. Vera Nicolussi-Leck hat sich persönlich ein Bild der Kinderstadt Mini-Bozen gemacht. Sie wurde durch die Stadt geführt, in der sie sich ein Bild von dem geschäftigen Treiben machen konnte.

„Mini-Bozen ist eine ausgezeichnete Idee, um Kindern spielerisch das Leben der Erwachsenen näherzubringen. Interessant dabei ist, dass sie

sich mit denselben Problemen auseinanderzusetzen haben wie die Erwachsenen auch, wie z.B. Korruption, Knappheit der eigenen Finanzmittel oder Politikverdrossenheit. Ich begegnete vielen fleißigen „Angestellten“, „Freiberuflern“ und „Handwerkern“ und sah das große Angebot im Geschäft und dem Restaurant, alles von den Kindern hergestellt. Von der Universität über die Handelskammer bis hin zum Tanzstudio: Das Angebot von Mini-Bozen ist riesig. Es war spannend, das geschäftigen Treiben der Kinder beobachten zu können und gleichzeitig den enormen Lerneffekt wahrzunehmen.

ZU GAST BEIM INTERNATIONALEN TAG DES EHRENAMTES

Am 05.12.2013 fand anlässlich des Internationalen Tages des Ehrenamtes in der Gemeinde Bozen die Vergabe des Preises an junge Freiwillige statt.



Eine Jury, bestehend aus Stadtrat Mauro Randi, Simonetta Terzariol vom Dachverband der Sozialverbände und der Kinder- und Jugendanwältin Vera Nicolussi-Leck, ermittelte nach vorgegebenen Kriterien aus rund 30 Kandidatinnen und Kandidaten zwischen 14 und 25 Jahren zwei Preisträger. Die Wahl war nicht einfach, da all diese jungen Menschen ihre Freizeit zur Verfügung stellten und ehrenamtlich tolle Projekte auf die Beine stellen und wohl alle einen Preis verdient gehabt hätten.

Die Wahl fiel schließlich auf Evelyn Mugnano und Matteo Graziosi.

Evelyn (18) führte für den VKE Reinigungsarbeiten und Instandhaltungsarbeiten aus, während Matteo (21) sich gleich in mehreren Vereinen ehrenamtlich engagiert (Vintola18, Artist Club, Rotaract).

Bei der Vergabe der Preise, der neben der Jury auch Vizebürgermeister Klaus Ladinser beiwohnte, vertrat die Mitarbeiterin Sarah Siller die Kinder- und Jugendanwältin. In ihren Begrüßungsworten unterstrich sie die Bedeutung des Ehrenamtes für die Gesellschaft und ging auf den Wert ein, den das Ehrenamt für jeden Einzelnen hat.

NETZWERKARBEIT

Die vierte Säule der KIJA bezieht sich auf die Netzwerkarbeit

Um Netzwerkarbeit zu ermöglichen, ist es unerlässlich die verschiedenen Institutionen, Behörden und Vereine und die dahinterstehenden Personen kennenzulernen. So war ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Kinder- und Jugendanwältin das Treffen und Kennenlernen dieser.

was natürlich auf Grund der großen Anzahl im Laufe des Jahres 2012 nicht abgeschlossen werden konnte und somit im Jahr 2013 fortgesetzt wurde. Auch hier wurde klar ersichtlich, dass das persönliche Gespräch Hürden überwinden lässt und die Zusammenarbeit erst ermöglicht.

EIN KLEINER EINBLICK IN EINIGE DER TREFFEN:

KINDER- UND JUGENDANWÄLTIN UND DIREKTORIN DES AMTS FÜR AUSBILDUNGS- UND BERUFSBERATUNG TAUSCHEN SICH AUS

Jugendarbeitslosigkeit, Schulabbruch, Schulverweigerung, Ausbau der Berufsberatung



sind Schlagwörter, welche immer wieder in den Medien auftauchen. Aus diesem Grund trafen sich die Amtsdirektorin des Amts für Ausbildungs- und Berufsberatung Südtirols Rolanda



Tschugguel und die Kinder- und Jugendanwältin Vera Nicolussi-Leck zu einem angeregten, konstruktiven Ideenaustausch: Was könnte verbessert werden, was läuft schon gut? Die unabhängige Berufsberatung, wie wir sie in Südtirol vorfinden, hat im deutschen Sprachraum Vorbildcharakter und muss somit nicht nur kurzfristige Trends einzelner Sparten aufgreifen, sondern kann auch mittel- und langfristige Ziele verfolgen und auch präventiv arbeiten.

Ein großes Anliegen ist es sowohl der Kinder- und Jugendanwältin Nicolussi-Leck, als auch der Amtsdirektorin für Ausbildung und Berufsberatung Rolanda Tschugguel, das Angebot der Berufsberatung noch weiter zu differenzieren, um auf Einzelsituationen besser reagieren zu können und somit auch bei Schulabbruch, Schulwechsel oder Arbeitslosigkeit, Einzelberatung und im Anschluss Begleitung über einen längeren Zeitraum garantieren zu können. Allerdings betonte Tschugguel auch mehrmals, dass hinsichtlich der schulischen Schwierigkeiten auch Beziehungsthemen und Lernen lernen eine wichtige Rolle spielen und dass hier die Berufsberatung nur darauf hinweisen, aber die Thematik nicht aufarbeiten könne, wobei allerdings die Stärkung der guten Zusammenarbeit zwischen Schule und Berufsberatung eine wichtige Rolle erhält.

Im Hinblick auf Jugendarbeitslosigkeit waren sich beide Amtsträgerinnen einig: Hier müssen sehr viele Kriterien berücksichtigt werden. Neben politischen und wirtschaftlichen Einflussfaktoren, sind aber auch eine fundierte Berufsausbildung, die Möglichkeit verschiedenen Tätigkeiten auszuprobieren, Engagement, Freude und das Gefühl, genau am richtigen Platz zu sein, unerlässlich.

BESUCH DER KINDER- UND JUGENDANWÄLTIN BEIM BISCHOF IVO MUSER

Intensiver Austausch über verschiedene Themen: "Menschen immer im Vordergrund".



Die Kinder- und Jugendanwältin Vera Nicolussi-Leck und Bischof Ivo Muser tauschten sich bei einem Treffen über ihre Arbeit aus.

Grenzenlosigkeit sei ein großes Thema unserer Gesellschaft, alles ist möglich, doch wie reagieren wir schlussendlich auf das Überschreiten der Grenzen, wer verzeiht, wo finden Kinder und Erwachsene Halt? Lebendig wurden verschiedene Themen diskutiert und immer wieder kristallisierte sich heraus, dass es Aufgabe beider ist, den Menschen in den Vordergrund zu stellen.

Die Kinder- und Jugendanwältin zeigte sich sehr erfreut über den konstruktiven Austausch und die herzliche Atmosphäre.

JUGENDDIENSTE IM AUSSCHAU MIT DER KINDER- UND JUGENDANWÄLTIN VERA NICOLUSSI-LECK - KINDER UND JUGENDLICHE STEHEN IM MITTELPUNKT



TREFFEN DER KINDER- UND JUGENDANWÄLTIN MIT DEM DACHVERBAND FÜR SOZIALES UND DEM ARBEITSKREIS ELTERN BEHINDERTER

Die Kinder- und Jugendanwältin Vera Nicolussi-Leck traf sich im Jahr 2013 mit dem Dachverband für Soziales und im Anschluss mit dem Arbeitskreis Eltern Behinderter (AEB).

In beiden Treffen standen die Themen Recht auf Bildung und Recht auf Arbeit und wie sich diese Rechte konkret verwirklichen lassen, im



Vordergrund. Auch für Menschen mit Behinderung gilt ganz klar, nur durch Bildung ist der Einstieg ins Berufsleben möglich und nur durch aufgeschlossene Menschen in der Wirtschaft, welche Menschen mit Behinderung in ihrem Betrieb einen Arbeitsplatz sichern, lässt sich Chancengleichheit erzielen.

Sowohl mit dem Dachverband für Soziales, wie auch mit dem Arbeitskreis Eltern Behinderter wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit besprochen, welche im Anschluss auf Grund mehrerer konkreter Situationen prompt in die Tat umgesetzt wurden.

Die Kinder- und Jugendanwältin zeigte sich sehr erfreut über diese Kooperation, gelingt es so vielleicht öfters, Kindern und Jugendlichen mit Behinderung und deren Familien eine Lösung anzubieten.

BESUCH IM FRAUENHAUS BOZEN



Im letzten Jahr besuchte Kinder- und Jugendanwältin Vera Nicolussi-Leck auch das Frauenhaus Bozen. Bei dieser Gelegenheit gab es neben der Besichtigung der Räumlichkeiten, auch die Möglichkeit des Austauschs. Natürlich standen Themen wie die Wege aus Gewaltsituationen und die Unterstützung und Begleitung der Kinder in diesen schwierigen Situationen im Vordergrund. Beeindruckend fand die Kinder- und Jugendanwältin aber auch die angenehme, einladende Atmosphäre im Frauenhaus und das Engagement der Präsidentin des Vereins der geschützten Wohnungen Josefine Nicolussi-Leck, der Leiterin Iris Messner und ihrer Mitarbeiterinnen.

STADTTHEATER BRUNECK – EUROPÄISCHE THEATERSCHU- LE BRUNECK

Planung der Aufführung zum Thema: Sensibilisierung Neue Medien/Soziale Netzwerke.



**REGELMÄSSIGE TREFFEN MIT
DEM AMT FÜR FAMILIE, FRAU
UND JUGEND**



NETZWERKARBEIT UND ARBEITSGRUPPEN

Die Kinder- und Jugendanwältin arbeitete im Jahr 2013 in verschiedenen bestehenden Netzwerken und Arbeitsgruppen aktiv mit.

ARBEITSKREIS KINDERRECHTE

Der Arbeitskreis Kinder- und Jugendrechte ist bei der Kinder- und Jugendanwaltschaft angesiedelt und gemeinsam werden Aktionen geplant und veranstaltet, welche Kinderrechte bekannt machen und Kinder, Jugendliche und Erwachsene anregen sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Dem Arbeitskreis gehören neben der Kinder- und Jugendanwaltschaft, dem Südtiroler Jugendring (SJR), die Katholische Jungschar Südtirols (KJS), die Weiß-Kreuz-Jugend (WKJ), der Verein für Kinderspielplätze und Erholung (VKE), Unicef, die Kinderfreunde Südtirol und die Südtirols Katholische Jugend (SKJ) an.

LEITBILD

Der Arbeitskreis Kinder- und Jugendrechte schafft Bewusstsein für die UN-Kinderrechte. Kinder und Jugendliche werden über ihre Rechte informiert und für diese aktiv.

Die Zielgruppe Kinder und Jugendliche wird erreicht. Dabei wird darauf geachtet, dass Kinder und Jugendliche sich aktiv beteiligen.

Die Bevölkerung Südtirols soll über die Kinder- und Jugendrechte informiert und sensibilisiert werden.

Die Kinder- und Jugendrechte werden angewandt. Verletzungen und Nicht-Einhaltung der UN-Kinderrechte werden klar aufgezeigt und öffentlich benannt.

Die Homepage „www.kinderrechte.it“ (im Moment nicht aktiv) dient als Plattform für kind- und jugendgerechtes Infomaterial, für Termine und Berichte.





ARBEITSGRUPPE „HOCHSTRITTIGE TRENNUNGSFAMILIEN - ELTERN BLEIBEN, TROTZ TRENNUNG ALS PAAR“

Die Arbeitsgruppe „Hochstrittige Trennungsfamilien“ entstand im Mai dieses Jahres und seither haben mehrere Treffen stattgefunden. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus folgenden Diensten und Einrichtungen zusammen:

Vertreter des Landesgerichts Bozen, der Kinder- und Jugendanwaltschaft, des Sozialsprengels Gries-Quirein, der Anwaltskammer Bozen, dem Osservatorio Nazionale sul diritto di famiglia, dem Amt für Jugendarbeit und der Familienberatung Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol

Inhalt der Sitzungen war es zunächst, die Arbeitsweisen, Möglichkeiten und Grenzen, sowie die Problematiken der einzelnen Institutionen im Umgang mit Trennungsfamilien, insbesondere bei hochkonflikthaften Trennungen, näher kennenzulernen. Das Anliegen der Gruppe, Hochkonflikthaftigkeit soweit als möglich vorzubeugen und sich trennende Paare darin zu unterstützen, das Wohl ihrer Kinder nicht aus dem Auge zu verlieren und in den Mittelpunkt zu stellen, die Kinder aus dem Paarkonflikt herauszuhalten und weiterhin gemeinsam in verantwortlicher Weise ihre Elternschaft auszuüben, hat zu folgenden Überlegungen und Arbeitsschritten geführt:

„Qualitätsstandards und Empfehlungen“ für die Beratung von Eltern wurden ausgearbeitet, die sich spezifisch auf die Bedürfnisse von Kindern getrennter Eltern beziehen.

Die Familienberatung Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol bietet nun sich trennenden Eltern sofort nach Eingabe des Trennungsgesuches bei Gericht ein Informationsgespräch an, welches ihnen Informationen zum Trennungserleben der Kinder gibt und diverse Hilfestellungen aufzeigt, wie Eltern ihre Kinder in der Trennungssituation bestmöglich unterstützen können. Das Pilotprojekt „Informationsgespräche für sich trennende Eltern/Paare zum Wohle ihrer Kinder“ ist ausgearbeitet und geht 2014 in die erste Probephase.

Die wichtigsten Informationen für sich trennende Eltern werden in einer Informationsbroschüre festgehalten, welche in Zusammenarbeit zwischen Kinder- und Jugendanwaltschaft, Familienberatung Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol und Amt für Jugendarbeit noch in Ausarbeitung ist und im Laufe des Jahres 2014 erscheinen wird.

Als nächster Schritt sind für 2014 die Auswertung der Erprobungsphase (Evaluation durch die KJA und die der Familienberatung Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol) und die Vorstellung der Qualitätsstandards und des Pilotprojektes „Informationsgespräche für sich trennende Paare“ in der Öffentlichkeit, bei Gericht, bei Rechtsanwälten und allen interessierten Diensten geplant.

NETZWERK: SENSIBILISIERUNG NEUE MEDIEN/SOZIALE NETZWERKE

Die Kinder- und Jugendanwältin Dr. Nicolussi-Leck gründete gemeinsam mit der Post- und Kommunikationspolizei die Arbeitsgruppe „Sensibilisierung Internet/Soziale Netzwerke“. Diese Arbeitsgruppe wird im Februar 2014 ihre konkrete Arbeit aufnehmen.

Damit wir auch in Südtirol von „internetfitten“ Eltern, Kindern und Jugendlichen sprechen können, wird es gemeinsames Ziel sein, in Zukunft flächendeckend und koordiniert Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit zu leisten, Informationsmaterial zu erstellen, Vorträge, Projekte und Tagungen zu organisieren.



KOOPERATION PUSTERTAL

Im Anschluss an die Tagung Bildungssprünge (Tagung des Schulverbundes Pustertal in Toblach, zu welcher alle Dienste, Institutionen, Vereine des Pustertals eingeladen wurden, welche sich mit Kinder und Jugendthemen befassen), welche im März 2013 in Toblach stattgefunden hat, nahm die Kinder- und Jugendanwältin, gemäß ihres Auftrages LG 3/2009, Art. 3, Buchstabe g und k, ihre Aufgabe wahr, die Zusammenarbeit der Dienste zu fördern und zu verbessern. So entstand im Juni des Jahres 2013 das Pilotprojekt:

„Kooperations- und Kompetenzlandkarte Pustertal – Bündnis Kooperation“, welches folgende Punkte vorsieht:

Jährliche Netzwerktreffen im großen Netzwerk mit zusätzlichen Treffen in Subnetzwerken; hier steht das persönliche Kennenlernen im Vordergrund, um Hürden und Ängste abzubauen und somit auch die dienstübergreifende Zusammenarbeit zu erleichtern, Verantwortung aufzuteilen und Lösungen für Kinder und Jugendliche schneller und effizienter umzusetzen

Erstellen einer digitalen Plattform (Homepage + App)

Diese Plattform soll benutzerfreundlich gestaltet sein; durch Stichwortverzeichnis, Erklärung der Dienste und Nennung der AnsprechpartnerInnen mit Kontaktdaten wird dem Nutzer der niederschwellige Zugang ermöglicht. Nutzer dieser Plattform sollen neben der Dienste (Lehrpersonen, Sozialassistenten, Psychologen, Fachkräfte der einzelnen Vereine und Institutionen, usw.) auch Eltern, Kinder und Jugendliche sein. Die Plattform muss natürlich die Bedürfnisse dieser verschiedenen Gruppen berücksichtigen.

FAMILIENBEIRAT

Im Familiengesetz vom 17.05.13, Nr. 8, Art. 2 Absatz 1, Buchstabe e wird definiert, dass bei der Entwicklung und Umsetzung der im Familiengesetz vorgesehenen Maßnahmen das Wohl des Kindes im Vordergrund steht, gleichzeitig definiert das LG. 26.06.2009, Nr. 3, Art. 1 die Aufgabe der Kinder- und Jugendanwaltschaft Rechte und Interessen der minderjährigen Kinder Südtirols zu schützen. Die Kinder- und Jugendanwältin legte großen Wert darauf diesem Auftrag gerecht zu werden und nahm nach der Ernennung zum Vollmitglied im Familienbeirat regelmäßig an den Treffen des Familienbeirates teil.



NETZWERK „KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE“:

Im Frühling 2013 öffnete die Station der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Meran ihre Tore. Zudem startete im Frühling 2013 der Masterstudiengang für psychosoziale Gesundheit im Kindes- und Jugendalter, um Fachpersonal in diesem Bereich zu spezialisieren. Auch die Kinder- und Jugendanwältin war dort als Referentin tätig.

NETZWERK „TRATTAMENTO DI MINORI VITTIME DI ABUSI“

In den Treffen dieser Arbeitsgruppe wurden Leitlinien für den Umgang mit minderjährigen Opfern von Gewalt und Missbrauch erarbeitet. Zudem wurde ein Lehrgang für Fachpersonal angeboten.

NETZWERK DER GEMEINDE BOZEN: EIN GEMEINSAMES NETZWERK GEGEN GESCHLECHTS-SPEZIFISCHE GEWALT

NETZWERK „GEWALT UND GEWALTPRÄVENTION“

Eine Zusammenarbeit der besonderen Art:

GEMEINSAME TAGUNG DER KIJA MIT DEM SOZIALSPRENGEL MITTELVINSCHGAU

Immer wieder war und ist die KIJA in ihrer Tätigkeit im engen Kontakt mit Sozialassistenten und Sozialpädagogen und so entstand mit Frau Dr. Christandl (Leiterin des Sozialsprengels Mittelvinschgau) spontan die Idee gemeinsam eine Tagung zu organisieren, welche zum einen ein besseres Kennenlernen der beiden Institutionen einleitete und zum anderen Möglichkeit bot, sich Fachwissen anzueignen. So war es im Anschluss einfacher, Verantwortung zu teilen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten und zu finden.



ZUSAMMENARBEIT AUCH AUF GESAMTSTAATLICHER EBENE

Mehrmals jährlich traf sich die Konferenz der Kinder- und Jugendanwälte Italiens, um sich über ihre Arbeit für Kinderrechte in den jeweiligen Regionen und Provinzen auszutauschen und gemeinsame Schritte zu koordinieren.

Hier bei der Vorstellung des Tätigkeitsberichts des nationalen Kinder- und Jugendanwalts im Parlament mit Senatspräsident Grasso, Ministerin Cancellieri, dem staatlichen Jugendanwalt Spadafora und weiteren regionalen Jugendanwälten

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

STÄNKÖ

Die Kinder- und Jugendanwälte/-innen Österreichs treffen sich seit 21 Jahren regelmäßig zwei Mal im Jahr zur ständigen Konferenz der Kinder- und Jugendanwälte und Kinder- und Jugendanwältinnen, um sich zu kinderrechtsrelevanten Themen auszutauschen und gemeinsame Strategien festzulegen. Die STÄNKÖ findet abwechselnd in den verschiedenen Bundesländern statt. An diesen Treffen nahm die Kinder- und Jugendanwältin auch im heurigen Jahr teil.

Das Thema: „Fremduntergebrachte Kinder - erste Auswertung der Ombudsstellen in Heimen“ stand bei der gemeinsamen Tagung in Klagenfurt im Vordergrund.



Der rege Austausch mit den Kinder- und Jugendanwälten Italiens und Österreichs zeigt einmal mehr auf, welche Bereicherung es sein kann an der Schnittstelle zweier Kulturen zu liegen!

ENOC

Die Kinder- und Jugendanwälte und Kinder- und Jugendanwältinnen Italiens werden im Europäischen Netzwerk der Ombudestellen für Kinder und Jugendliche (European Network of Ombudspersons for Children = ENOC) durch den nationalen Kinder und Jugendanwalt Herrn Dr. Vincenzo Spadafora vertreten.

Auszüge aus den ENOC-Standards für unabhängige Kinderrechtsinstitutionen – Dublin 2006

Das ENOC ist der Ansicht, dass eine Menschenrechtsinstitution sich nach den Pariser Grundsätzen, dem CRC (Übereinkommen über die Rechte des Kindes), sowie der Europäischen Menschenrechtskonvention richten muss, um die Menschenrechte von Kindern wirksam zu überwachen, zu fördern und zu schützen.

Auszug: Zusammensetzung, Unabhängigkeit

Die Institution muss über eine ausreichende Finanzierung für eigene Mitarbeiter und Räume verfügen, damit sie von der Regierung unabhängig ist. Sie darf keiner Finanzkontrolle unterliegen, die ihre Unabhängigkeit beeinträchtigen könnte.

Auszug: Gestaltung von Menschenrechtsinstitutionen für Kinder

Die Institution muss versuchen, dafür zu sorgen, dass Kinder und Erwachsene die Grundsätze und Bestimmungen des CRC (Übereinkommen über die Rechte des Kindes) kennen.

Die Institution muss eine oder mehrere erkennbare Person(en) einschließen oder umfassen, die ausschließlich mit der Förderung der Menschenrechte von Kindern beschäftigt ist/sind – ein Ombudsmann für Kinder, Kinderrechtsbeauftragter oder eine Kinderrechtskommission. Dies sollte eine Person / sollten Personen sein, die dem Amt Status sowie öffentliche und politische Achtung verleihen kann/können. Sie sollte(n) öffentlich bekannt sein und damit den Status und die Sichtbarkeit der Kinder verbessern.

Die Institution muss über geeignete, multidisziplinäre Mitarbeiter verfügen, die sich für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte von Kindern engagieren, sowie ein garantiertes Mindestbudget, damit sie effektiv arbeiten kann.

KINDERRECHTE UND POLITIK

Am 20. November 1989 wurde die „Konvention über die Rechte des Kindes“ von der Generalversammlung der Vereinten Nationen unterschrieben. Italien ratifizierte die UN-Kinderrechtskonvention am 27.05.1991 und verpflichtete sich somit die Kinderrechte bekannt zu machen und einzuhalten.

Im Rahmen der Einweihung des Kinderrechtepfades wurden Politiker zum Thema Kinderrechte von Jugendlichen interviewt. Die Fragen wurden von den Jugendlichen selbst zusammengestellt.



Interview: Landeshauptmann Arno Kompatscher

Wie gedenken Sie die Kinderrechte in Südtirol konkret umzusetzen?

Zunächst einmal indem wir die Kinder in Zukunft viel mehr mitreden lassen, das Zauberwort heißt Partizipation, dass Kinder dann auch gefragt werden, wie sie sich die Dinge vorstellen, die für sie gemacht werden. Ich habe das in diesem Sinn in der Gemeinde bereits gemacht: Wir haben einen Kindergarten gebaut, wo sowohl bei der Planung als auch beim Bauen die Kinder nicht nur mitgewirkt haben, sondern die Kinder entschieden haben, was gemacht werden soll und wie es gemacht werden soll. Es ist

dann auch ein wunderbarer Spielplatz geworden, der ganz anders ist als alle anderen Spielplätze, die wir bisher gemacht haben.

Wie gedenken Sie die Kinder- und Jugendanwaltschaft zu unterstützen?

Zunächst einmal indem wir schauen, dass in der Landesregierung die Person, die in Zukunft für diesen Bereich verantwortlich ist, jemand ist, dem oder der es Freude macht, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, dass sie jemand ist, der mit Herz dabei ist und dann, indem wir den Mitarbeitern dort die Unterstützung zukommen lassen, die sie brauchen, damit sie wirklich erfolgreich für Kinder und Jugendliche arbeiten können.

In der nächsten Zeit werden Sie wahrscheinlich sehr viel mit der Politik zu tun haben. Glauben und hoffen Sie, dass Sie noch Zeit mit der Familie und mit Ihren Kindern verbringen können?

Das hoffe ich sehr. Mir liegen meine Kinder und mir liegt meine Familie sehr am Herzen, ich glaube, man sollte auch nicht den Kontakt zum wirklichen Leben verlieren, sonst versteht man auch nicht, was die Menschen in diesem Land bewegt. Deshalb werde ich ein bisschen weniger bei Einweihungsfeiern und bei Banddurchschneiden sein, die ganze Woche fleißig arbeiten und dann am Wochenende auch versuchen bei meiner Familie zu sein und auch andere arbeiten lassen, ganz klar denen auch Verantwortung und Entscheidungsfreiheit geben. Ich muss nicht alles alleine machen.



Interview: Landesrätin Martha Stocker

Wie gedenken Sie die Kinderrechte konkret in Südtirol umzusetzen?

Als Politikerin habe ich die Möglichkeit politische Entscheidungen mit zu gestalten und zu beeinflussen. Gesetzliche Regelungen welche Kinder und Jugendliche direkt betreffen, werde ich mit großer Sorgfalt verfolgen und mich auch bestmöglich einbringen.

Wie werden Sie das Amt für Kinder- und Jugendarbeit weiterhin unterstützen?

Ich werde auch weiterhin die Aktionen und Initiativen der Jugendanwaltschaft mittragen und mich öffentlich dafür einsetzen.

In der nächsten Zeit werden Sie wahrscheinlich sehr viel in der Politik zu tun haben. Glauben und hoffen Sie noch Zeit mit ihrer Familie verbringen zu können?

Ein politischer Auftrag erfordert und verpflichtet zu hohem zeitlichem Engagement. Dennoch muss auch im Leben einer Politikerin / eines Politikers Privates Platz finden. Trotz der vielen beruflichen Verpflichtungen werde ich genau darauf Acht geben auch genügend Zeit für meine Familie zu finden, da mir das sehr wichtig ist



Interview: Landtagsabgeordnete Tamara Oberhofer

Wie gedenken Sie die Kinderrechte konkret in Südtirol umzusetzen?

In einem ersten Schritt werde ich versuchen, durch Anfragen und Beschlussanträge an die Landesregierung, auch in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendanwältin, den Kinderrechten einen festen Platz in der Politik einzuräumen. Des Weiteren ist es für mich wichtig, durch Presseaussendungen die gesamte Gesellschaft für das Thema Kinderrechte zu sensibilisieren.

Wie werden Sie das Amt für Kinder- und Jugendrechte weiterhin unterstützen?

Durch ein stetig offenes Ohr für die Anliegen und einer behilflichen Hand, wenn es um Kinder und Jugendliche geht.

In der nächsten Zeit werden Sie wahrscheinlich sehr viel in der Politik zu tun haben. Glauben und hoffen Sie noch Zeit mit Ihrer Familie verbringen zu können?

Meine Familie ist mir sehr wichtig, sie gibt mir Kraft und hält mich bescheiden. Ich bin davon überzeugt, dass ich, um politisch eine gute Arbeit leisten zu können, den Ausgleich im privaten Milieu benötige. Bei meiner Familie und meinen Freunden kann ich nämlich meinen Motivationstank auffüllen, um immer wieder voll durchstarten zu können. Natürlich werde ich die Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden in Zukunft etwas bewusster einplanen müssen.



Interview: Landtagsabgeordneter Andreas Pöder:

Wie gedenken Sie die Kinderrechte konkret in Südtirol umzusetzen?

Wir müssen zum Beispiel, wenn wir Gesetze machen, immer auf die Einhaltung und Umsetzung der Kinderrechte achten. Wichtig ist aber auch, dass wir die Erwachsenen in Südtirol darüber informieren, welche Rechte die Kinder haben und dass sie einzuhalten sind. Und dann müssen wir alle darauf schauen, dass Kindern diese Rechte nicht von Erwachsenen genommen werden.

Wie werden Sie das Amt für Kinder- und Jugendrechte weiterhin unterstützen?

In jedem Fall muss genügend Geld bereitgestellt werden, dass alle, die sich um Kinder- und Jugendrechte kümmern, vernünftig ihre Arbeit

machen können. Und wir müssen die Probleme, die uns zum Beispiel von der Kinder- und Jugendanwaltschaft mitgeteilt werden aufgreifen und ernst nehmen!

In der nächsten Zeit werden Sie wahrscheinlich sehr viel in der Politik zu tun haben. Glauben und hoffen Sie noch Zeit mit Ihrer Familie verbringen zu können?

Auf jeden Fall habe ich noch die Zeit. Ich bin jetzt seit 15 Jahren im Landtag und habe mir zum Ziel gemacht, mindestens jeden zweiten Abend zu Hause zu sein und auch die meisten Wochenenden mit meiner Familie zu verbringen. Das funktioniert auch. Meine Kinder sind froh darüber



**Interview: Bürgermeister der Gemeinde Olang
Reinhard Bachmann**

Wie gedenken Sie die Kinderrechte konkret in Südtirol umzusetzen?

Die Umsetzung der Rechte von Kindern darf nicht an Einzelne - sei es Politiker, Vereine und Verbände oder Einzelpersonen - abgeschoben werden, sondern ist Aufgabe der ganzen Gesellschaft. Jeder muss an seinem Platze und im Rahmen seiner Möglichkeiten das Seine dazu beitragen. Da denke ich an die Eltern und Familien, an die Dorfgemeinschaft, an die verschiedenen Institutionen, aber natürlich auch an die Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung. Wenn die Eltern und die Erwachsenen generell die Interessen und Rechte der Kinder nicht wahrnehmen oder sich zu wenig damit befassen, so fehlt sicher etwas vom Wichtigsten. Wenn andererseits nicht auch die Gesetzgeber ein Regelwerk von Bestimmungen vorlegen, mit denen Kinderrechte bindend vorgeschrieben sind, fehlen ebenfalls Möglichkeiten und finanzielle Grundlagen, um überhaupt das Richtige oder Notwendige zu tun. Und wenn schließlich die öffentlichen Verwaltungen, in unserem konkreten Fall z.B. die Gemeinde, nicht auch dafür sorgen, dass die nötigen Infrastrukturen wie gute Kindergärten, Schulen, Spielplätze oder Dienstleistungen wie Schülertransporte, Ausspeisungen usw. zur Verfügung stehen, fehlen ebenfalls wichtige Bausteine, damit Kinder zu ihren Rechten kommen. Das sind wie gesagt Beispiele dafür, dass jede/r an seinem/ihrer Platz das Seine/Ihre beizutragen hat. Die Aktionen zum Tag der Kinderrechte wie sie in Olang stattgefunden haben, sollen auf das wichtige Anliegen hinweisen und die Bevölkerung sensibilisieren. Sie sind

also nicht die Lösung eines Problems, sondern ein Beitrag dazu, dass das Verständnis und die Bereitschaft wachsen sollen.

Wie werden Sie das Amt für Kinder- und Jugendrechte weiterhin unterstützen?

Auf jeden Fall. Wie in der vorigen Antwort ausgeführt, muss jeder an seinem Platz etwas beitragen. Daher wird unsere Gemeinde im Rahmen ihrer Möglichkeiten „am Ball bleiben“, nicht nur bei schönen Projekten, sondern vor allem in der konkreten Umsetzung der Dinge, auf die Kinder ein Anrecht haben.

In der nächsten Zeit werden Sie wahrscheinlich sehr viel in der Politik zu tun haben. Glauben und hoffen Sie noch Zeit mit Ihrer Familie verbringen zu können?

Das ist mitunter ein nicht leichtes Kunststück. Wer seine Verpflichtungen als Bürgermeister ernst nimmt, braucht sehr viel Zeit dazu. Die muss ich mir nehmen und nehme ich mir auch, weil es schließlich jemanden braucht, der die Interessen der Dorfgemeinschaft verfolgt und sich dafür einsetzt. Als „Politik“ will ich das in einem kleinen Dorf nicht unbedingt verstanden wissen, sondern einfach als Dienst an den Menschen in der Gemeinde. Für die Familie bin ich trotzdem sehr viel da, mehr oder weniger die ganze Freizeit widme ich ihr. Ich hätte mich nie für dieses Amt entschieden, wenn meine Frau oder meine Kinder mich davon abzuhalten versucht hätten.



RAHMENBEDINGUNGEN DER KINDER- UND JUGENDANWALTSCHAFT

Immer wieder wurde in den letzten Monaten auch über die Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendanwaltschaft gesprochen. Hier gilt es der Kinder- und Jugendanwältin oder auch einem zukünftigen Kinder- und Jugendanwalt jenen Stellenwert zu geben, welcher ihr oder ihm durch die Wichtigkeit dieser Funktion zusteht und welcher auch notwendig ist, um im

Zuge der Aufbauarbeit, ein wertvoller Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit in Südtirol zu werden.

Es ist höchst an der Zeit die Rahmenbedingungen an die europäischen Standards anzupassen, will man den Kindern und Jugendlichen in Südtirol den richtigen Stellenwert geben, die Zukunft unseres Landes zu sein.

Es gibt noch viel zu tun...

- Einrichtung eines Behindertenanwalts für Menschen mit Behinderung über 18
- Verkürzung der Zeiten zur Bereitstellung von Ressourcen für Kinder und Jugendliche
- Verkürzung der Zeiten um Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen zu treffen
- Abbau von Bürokratie im Zusammenhang mit Kinder und Jugendthemen – hier gilt es schnell zu handeln oder Ideen schnell umzusetzen, damit sie wirksam sind
- Schulabbrecher – Schulverweigerer – auch ein gesellschaftspolitisches Thema
- Jugendarbeitslosigkeit – Perspektiven aufzeigen
- Jugendliche in schwierigen Situationen auffangen – Ausbau der Schulberatung (externe Schulberatung verhindert Tunnelblick)
- Unterstützung der Arbeit des Jugendgerichts
- Lernhilfe
- Berufsberatungsangebot erweitern
- frühe Hilfe für Familien
- Finanzielle Unterstützung für Familien, um Kindern Chancengleichheit zu gewährleisten
- Raum und Zeit für Spaß und Spiel
- Mediation als Prävention ausbauen – außergerichtliche Familienschlichtungsstelle?
- Prozessbegleitung von Kindern und Jugendlichen in Trennungssituationen
- Aufstockung des Personalstandes der KJJA, damit die KJJA ihrem Auftrag gerecht werden kann, auch in unserem Land mit drei verschiedenen Sprachgruppen
- Förderung der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

.....

